

u machen  
 quelmlichkeit und  
 wollenen und  
 fertigung.  
 \$1.25 Vorrat  
 und Kinder. Die  
 LD.  
 Ihre Bestimmungen  
 zu, auf daß Sie die  
 Kanten Sie Ihre  
 immer die richtige  
 vollständige Answahl  
 n, Diamanten, Kry-  
 stalle, Gläser, Silber-  
 schnitten, schönen Sachen.  
 J. Meyers,  
 Optiker, Fein- und  
 Juweliers-Geschäft,  
 Sask.  
 CAMERY CO.  
 Butter.  
 Patchewan.  
 schen Markt-Preise  
 des Monats; real  
 es werden auch in  
 von Butter für Dr.  
 Hoffmann, Eigentümer.  
 Waren  
 ist jetzt angekommen.  
 en. Wir haben eine  
 in allen Farben.  
 tings  
 mer Delaines  
 Düds, Gingham,  
 Curtsin Musselin,  
 braun,  
 brauchen.  
 ren Sie diese Waren,  
 überzeugt sein, daß  
 ist.  
 wahl von frischen  
 hen,  
 Knaben,  
 die Bobies,  
 in Paar Schuhe zu  
 streichen zuzuführen  
 Co., Ltd.,  
 enntnis.  
 s wird erlaubt an allen  
 wenn das: zur Zeit der  
 10 Cts. per Pfd. bar.  
 9 Cts. per Pfd. bar.  
 10 Cts. per Pfd. bar.  
 10 Cts. per Pfd. bar.  
 SASK.  
 e Lektüre.  
 n jeden katholisch. Ganze  
 einer guten Kathol. Zei-  
 eine gebiegene Kathol.  
 vorhanden sein. Nach  
 des Betrages werden  
 empfehlenswerte Kathol.  
 n bereitwillig für Ca-  
 nade des göttlichen  
 Monat. \$2.50  
 Missionen \$1.50  
 Missionenblatt \$1.25  
 Gottes \$1.20  
 endfreund \$1.25  
 nicht \$1.50  
 nicht \$1.25  
 Mutter \$1.50  
 in Family \$1.25  
 in Purgatory \$1.50  
 Katholic Messenger  
 erichtet 14 tägig \$1.85  
 s Circulating Library  
 BRUNO, Sask.  
 unterste  
 Presse!

**St. Peters Bote,**  
 die älteste deutsche katholische Zeitung  
 Canadas, erscheint jeden Donnerstag zu  
 Muenster, Sask., und kostet bei Voraus-  
 bezahlung:  
 für Canada . . . \$1.00  
 für andere Länder . . . \$1.50  
 Anzeigen werden berechnet zu  
 50 Cents pro Zeile einseitig für die  
 erste Einrückung, 25 Cents pro Zeile für  
 nachfolgende Einrückungen.  
 Lokalanzeigen werden zu 10 Cents pro  
 Zeile wöchentlich berechnet.  
 Geschäftsanzeigen werden zu \$1.00  
 pro Zeile für 4 Insertionen, oder \$10.00  
 pro Zeile jährlich berechnet. Rabatt bei  
 großen Aufträgen gewährt.  
 Jede nach Ansicht der Herausgeber  
 für eine christliche katholische Familien-  
 zeitung unpassende Anzeige wird un-  
 bedingt zurückgewiesen.  
 Man adressiere alle Briefe u.s.w. an  
**ST. PETERS BOTE,**  
 Muenster, Sask., Canada.

# St. Peters Bote.

Ein Familienblatt zur Erbauung und Belehrung.

Die erste deutsche katholische Zeitung Canadas, wird mit Empfehlung des hochw. h. Bischofs Pascal von Prince Albert und des hochw. h. Erzbischofs Langemann von St. Boniface wöchentlich herausgegeben von den Benedictiner-Patren zu Münster, Sask., Canada.

9. Jahrgang No. 10 Münster, Sask., Donnerstag, den 25. April 1912 Fortlaufende No. 426

**St. Peters Bote,**  
 the oldest German Catholic news-  
 paper in Canada, is published every  
 Thursday at Muenster, Sask. It is  
 an excellent advertising medium.  
 Subscription \$1.00 per year, pay-  
 able in advance.  
 ADVERTISING RATES:  
 Transient advertising 50 cents per  
 inch for first insertion, 25 cents per  
 inch for subsequent insertions. Read-  
 ing notices 10 cents per line. Dis-  
 play advertising \$1.00 per inch for  
 4 insertions, \$10.00 per inch for one  
 year. Discount on large contracts.  
 Legal Notices 12 cts. per line non-  
 real lat insertion, 8 cts. later ones.  
 No advertisement admitted at any  
 price, which the publishers consider  
 unsuited to a Catholic family paper.  
 Address all communications to  
**ST. PETERS BOTE,**  
 Muenster, Sask., Canada.

**Aus Canada.**

**Saskatchewan.**

Das Landwirtschaftsdepartement führt in einem Bulletin die Tage an, an denen in den letzten 6 Jahren mit der Ernte des Getreides begonnen wurde. Diese Tage waren: der 11. Mai in 1907, der 12. April in 1908, der 3. Mai in 1909, der 1. April in 1910, der 16. März in 1911 und der 1. April in 1912. Das neue Land, welches in diesem Jahre eingeführt wird, schätzt man auf 2,303,226 Acres, während das zur Ernte fertige Ackerland sich auf 2,188,118 Acres bezieht.

Am 20. April früh morgens wurde der Versuch gemacht, die Safe der Dominion Land Office in Saskatoon zu sprengen. Die Banditen verließen jedoch das Lokal, ohne Erfolg gehabt zu haben. Wahrscheinlich wurden sie durch die Ankunft eines der Angestellten verschreckt. In den eisernen Gesseln hatten sie bereits mehrere Köcher eingebohrt.

Letzte Woche wurde der Kontrakt für das neue große Hospital der Grauen Schwestern in Saskatoon vergeben. Die Kontraktoren sind M. A. Piggot & Sohn von Winnipeg und Saskatoon. Der Architekt ist Maxwell von Montreal. Das neue Hospital wird ein dreistöckiger Bau aus Backsteinen, 180x100 Fuß. Die Einrichtung wird allen modernen Ansprüchen genügen.

In Prince Albert ist der Mangel an Häusern so groß, daß die Hausbesitzer sich telegraphisch mit einer Firma in Gravenhurst, Ont., in Verbindung gesetzt und angefragt hat, wann sie fertig hergestellte Häuser liefern könnte. Die Firma erklärte, sie könne ein Haus 20x22 Fuß sofort abliefern und in 14 Tagen zwölf weitere, danach regelmäßig sechs Häuser pro Woche.

Die Strecke der Hudson Bay Bahn von Le Pas bis Split Lake ist schon in Angriff genommen, und scheinbar die Arbeit gut fort. Die zweite Abteilung, von Split Lake bis zu einem Punkte am Nelsonfluß, wird demnächst in Kontrakt gegeben werden. Das letzte Drittel jedoch kann erst dann vergeben werden, wenn entschieden ist, welcher von den beiden Seehäfen, Port Nelson oder Fort Churchill, der Endpunkt sein wird. Bekanntlich sind die Ingenieure noch damit beschäftigt, diese Frage klar zu legen, und werden auch von der Wasserseite her beide Häfen untersucht werden, um herauszufinden, welcher der geeigneter für die Schifffahrt ist. Ferner soll die Einfahrt durch die Hudsonstraße verbessert werden. Die Kapitäne Bartlett und Anderson leiten die Expedition.

**Alberta.**

In Lethbridge warteten schon seit Wochen über hundert Leute draußen vor dem Landamte, um ihre Ansprüche auf Land das sie ausgewählt haben geltend zu machen, können aber nicht vor dem 1. Mai eingetragene werden. Keiner wollte seinen Platz aufgeben, weil er sonst von seinem Hintermann überholt würde. Ein Mann war ans Bett gefesselt mit Rheumatismus, aber er hartete aus und wurde von seiner Gattin gepflegt. Der Bürgermeister hat, um diesem Unwesen zu steuern, den Plan erdacht, den Mann auf dem Bürgersteig bis zum 1. Mai festzusetzen, so daß jeder seinen Platz behaupten kann, ohne die ganze Zeit über draußen warten zu müssen. Die Bürger der Stadt hatten sich bereits beklagt, da der lange Aufenthalt dieser Leute zu Mißständen in gesundheitlicher Beziehung führte.

**Ontario.**

In der Sieben-Schmerzen-Kirche zu Berlin empfangen am Weifen Sonntag 130 Kinder ihre erste hl. Kommunion.

Für die Feier von Berlins Citytaufe soll aus der Stadtkasse die Summe von \$1000 zur Verwendung kommen. Premier Whitney machte in der Legislatur bekannt, daß in Zukunft die französische Sprache in den franco-canadischen Anlehnungen nur in der ersten Form als Unterrichtssprache in den Schulen gebräucht werden darf.

Der kanadische Minister für Handel und Gewerbe, George E. Foster, giebt bekannt, daß ein Vertrag zwischen den Vertretern der Regierung der Dominion und des britischen Westindien bezüglich der Einräumung gegenseitiger Handelsvorrechte negotiiert worden ist und das die daraus bezüglichen Konferenzen zum Abschluß gekommen sind. Dem Vernehmen nach ist man bei dem Abkommen den Vorschlägen gefolgt, welche die inter Lord Balfour of Buteleigh stehende Handels-Kommission gemacht hat. Kanada wird für Zuckerfrüchte, Kakaos, Melasse und andere westindische Erzeugnisse Zollvergünstigungen gewahren und Westindien wird Kanada entsprechende Vorteile für Bauholz, Früchte, Brodstoffe, Möbel und ähnliche Artikel einräumen. Durch Dampfer-Subventionen und Ermäßigung der Kabelgebühren gebeht man, den Verkehr zwischen beiden Kolonien zu heben.

Der durch die neulich überflutete Schaben, soll sich auf etwa \$2,000 belaufen. Den größten Verlust erlitten Truar und Sohn und die Walkertoner elektrische Licht und Kraft Co. Der im Bau begriffene Damm der Westeren wurde teilweise abgerissen, und der Schaden soll sich auf etwa \$10,000 belaufen. Der Damm bei Maple Hill und die Brücke über den Saugeen wurden weggeschwemmt und anderweitiger Schaden angerichtet. Auch Anton wurde schwer betroffen, da Bengers Damm und die Brücke über den Fluß der furchtbaren Wassermaßen zum Opfer fielen. Wengers Verlust wird auf ungefähr \$15,000 veranschlagt. Im Township Normandy allein soll sich der Schaden an Brücken auf wenigstens \$30,000 belaufen. Auch in Carrid richtete das Hochwasser bedeutende Verheerungen an.

**Manitoba.**

Auf die neulich in der Manitoba-Legislatur vorgebrachte Kritik des Oppositionsführers T. C. Norris, deren gemäßigten Ton er anerkannte, erklärte der Premierminister Roblin offen, daß die mit den Regierungs-Eleatoren erzielten Resultate eine arge Enttäuschung seien und daß die Regierung entschlossen sei, keine weiteren Eleatoren zu bauen oder käuflich zu erwerben. Es seien Verhandlungen mit der Grain Growers Co. im Gange, welche auf Übernahme der Eleatoren durch diese Gesellschaft hinführen.

**Manitoba.**

Auf die neulich in der Manitoba-Legislatur vorgebrachte Kritik des Oppositionsführers T. C. Norris, deren gemäßigten Ton er anerkannte, erklärte der Premierminister Roblin offen, daß die mit den Regierungs-Eleatoren erzielten Resultate eine arge Enttäuschung seien und daß die Regierung entschlossen sei, keine weiteren Eleatoren zu bauen oder käuflich zu erwerben. Es seien Verhandlungen mit der Grain Growers Co. im Gange, welche auf Übernahme der Eleatoren durch diese Gesellschaft hinführen.

**Manitoba.**

Auf die neulich in der Manitoba-Legislatur vorgebrachte Kritik des Oppositionsführers T. C. Norris, deren gemäßigten Ton er anerkannte, erklärte der Premierminister Roblin offen, daß die mit den Regierungs-Eleatoren erzielten Resultate eine arge Enttäuschung seien und daß die Regierung entschlossen sei, keine weiteren Eleatoren zu bauen oder käuflich zu erwerben. Es seien Verhandlungen mit der Grain Growers Co. im Gange, welche auf Übernahme der Eleatoren durch diese Gesellschaft hinführen.

**Manitoba.**

Auf die neulich in der Manitoba-Legislatur vorgebrachte Kritik des Oppositionsführers T. C. Norris, deren gemäßigten Ton er anerkannte, erklärte der Premierminister Roblin offen, daß die mit den Regierungs-Eleatoren erzielten Resultate eine arge Enttäuschung seien und daß die Regierung entschlossen sei, keine weiteren Eleatoren zu bauen oder käuflich zu erwerben. Es seien Verhandlungen mit der Grain Growers Co. im Gange, welche auf Übernahme der Eleatoren durch diese Gesellschaft hinführen.

**Manitoba.**

Auf die neulich in der Manitoba-Legislatur vorgebrachte Kritik des Oppositionsführers T. C. Norris, deren gemäßigten Ton er anerkannte, erklärte der Premierminister Roblin offen, daß die mit den Regierungs-Eleatoren erzielten Resultate eine arge Enttäuschung seien und daß die Regierung entschlossen sei, keine weiteren Eleatoren zu bauen oder käuflich zu erwerben. Es seien Verhandlungen mit der Grain Growers Co. im Gange, welche auf Übernahme der Eleatoren durch diese Gesellschaft hinführen.

**Manitoba.**

Auf die neulich in der Manitoba-Legislatur vorgebrachte Kritik des Oppositionsführers T. C. Norris, deren gemäßigten Ton er anerkannte, erklärte der Premierminister Roblin offen, daß die mit den Regierungs-Eleatoren erzielten Resultate eine arge Enttäuschung seien und daß die Regierung entschlossen sei, keine weiteren Eleatoren zu bauen oder käuflich zu erwerben. Es seien Verhandlungen mit der Grain Growers Co. im Gange, welche auf Übernahme der Eleatoren durch diese Gesellschaft hinführen.

**Manitoba.**

Auf die neulich in der Manitoba-Legislatur vorgebrachte Kritik des Oppositionsführers T. C. Norris, deren gemäßigten Ton er anerkannte, erklärte der Premierminister Roblin offen, daß die mit den Regierungs-Eleatoren erzielten Resultate eine arge Enttäuschung seien und daß die Regierung entschlossen sei, keine weiteren Eleatoren zu bauen oder käuflich zu erwerben. Es seien Verhandlungen mit der Grain Growers Co. im Gange, welche auf Übernahme der Eleatoren durch diese Gesellschaft hinführen.

tion zu arbeiten. Die Maßregel erklärt sich dadurch, daß die transkontinentalen Bahnhöfen in diesem Sommer vieler Arbeiter bedürfen.

Der kanadische Minister für Handel und Gewerbe, George E. Foster, giebt bekannt, daß ein Vertrag zwischen den Vertretern der Regierung der Dominion und des britischen Westindien bezüglich der Einräumung gegenseitiger Handelsvorrechte negotiiert worden ist und das die daraus bezüglichen Konferenzen zum Abschluß gekommen sind. Dem Vernehmen nach ist man bei dem Abkommen den Vorschlägen gefolgt, welche die inter Lord Balfour of Buteleigh stehende Handels-Kommission gemacht hat. Kanada wird für Zuckerfrüchte, Kakaos, Melasse und andere westindische Erzeugnisse Zollvergünstigungen gewahren und Westindien wird Kanada entsprechende Vorteile für Bauholz, Früchte, Brodstoffe, Möbel und ähnliche Artikel einräumen. Durch Dampfer-Subventionen und Ermäßigung der Kabelgebühren gebeht man, den Verkehr zwischen beiden Kolonien zu heben.

Der durch die neulich überflutete Schaben, soll sich auf etwa \$2,000 belaufen. Den größten Verlust erlitten Truar und Sohn und die Walkertoner elektrische Licht und Kraft Co. Der im Bau begriffene Damm der Westeren wurde teilweise abgerissen, und der Schaden soll sich auf etwa \$10,000 belaufen. Der Damm bei Maple Hill und die Brücke über den Saugeen wurden weggeschwemmt und anderweitiger Schaden angerichtet. Auch Anton wurde schwer betroffen, da Bengers Damm und die Brücke über den Fluß der furchtbaren Wassermaßen zum Opfer fielen. Wengers Verlust wird auf ungefähr \$15,000 veranschlagt. Im Township Normandy allein soll sich der Schaden an Brücken auf wenigstens \$30,000 belaufen. Auch in Carrid richtete das Hochwasser bedeutende Verheerungen an.

**Manitoba.**

Auf die neulich in der Manitoba-Legislatur vorgebrachte Kritik des Oppositionsführers T. C. Norris, deren gemäßigten Ton er anerkannte, erklärte der Premierminister Roblin offen, daß die mit den Regierungs-Eleatoren erzielten Resultate eine arge Enttäuschung seien und daß die Regierung entschlossen sei, keine weiteren Eleatoren zu bauen oder käuflich zu erwerben. Es seien Verhandlungen mit der Grain Growers Co. im Gange, welche auf Übernahme der Eleatoren durch diese Gesellschaft hinführen.

**Manitoba.**

Auf die neulich in der Manitoba-Legislatur vorgebrachte Kritik des Oppositionsführers T. C. Norris, deren gemäßigten Ton er anerkannte, erklärte der Premierminister Roblin offen, daß die mit den Regierungs-Eleatoren erzielten Resultate eine arge Enttäuschung seien und daß die Regierung entschlossen sei, keine weiteren Eleatoren zu bauen oder käuflich zu erwerben. Es seien Verhandlungen mit der Grain Growers Co. im Gange, welche auf Übernahme der Eleatoren durch diese Gesellschaft hinführen.

**Manitoba.**

Auf die neulich in der Manitoba-Legislatur vorgebrachte Kritik des Oppositionsführers T. C. Norris, deren gemäßigten Ton er anerkannte, erklärte der Premierminister Roblin offen, daß die mit den Regierungs-Eleatoren erzielten Resultate eine arge Enttäuschung seien und daß die Regierung entschlossen sei, keine weiteren Eleatoren zu bauen oder käuflich zu erwerben. Es seien Verhandlungen mit der Grain Growers Co. im Gange, welche auf Übernahme der Eleatoren durch diese Gesellschaft hinführen.

**Manitoba.**

Auf die neulich in der Manitoba-Legislatur vorgebrachte Kritik des Oppositionsführers T. C. Norris, deren gemäßigten Ton er anerkannte, erklärte der Premierminister Roblin offen, daß die mit den Regierungs-Eleatoren erzielten Resultate eine arge Enttäuschung seien und daß die Regierung entschlossen sei, keine weiteren Eleatoren zu bauen oder käuflich zu erwerben. Es seien Verhandlungen mit der Grain Growers Co. im Gange, welche auf Übernahme der Eleatoren durch diese Gesellschaft hinführen.

**Manitoba.**

Auf die neulich in der Manitoba-Legislatur vorgebrachte Kritik des Oppositionsführers T. C. Norris, deren gemäßigten Ton er anerkannte, erklärte der Premierminister Roblin offen, daß die mit den Regierungs-Eleatoren erzielten Resultate eine arge Enttäuschung seien und daß die Regierung entschlossen sei, keine weiteren Eleatoren zu bauen oder käuflich zu erwerben. Es seien Verhandlungen mit der Grain Growers Co. im Gange, welche auf Übernahme der Eleatoren durch diese Gesellschaft hinführen.

**Manitoba.**

Auf die neulich in der Manitoba-Legislatur vorgebrachte Kritik des Oppositionsführers T. C. Norris, deren gemäßigten Ton er anerkannte, erklärte der Premierminister Roblin offen, daß die mit den Regierungs-Eleatoren erzielten Resultate eine arge Enttäuschung seien und daß die Regierung entschlossen sei, keine weiteren Eleatoren zu bauen oder käuflich zu erwerben. Es seien Verhandlungen mit der Grain Growers Co. im Gange, welche auf Übernahme der Eleatoren durch diese Gesellschaft hinführen.

**Manitoba.**

Auf die neulich in der Manitoba-Legislatur vorgebrachte Kritik des Oppositionsführers T. C. Norris, deren gemäßigten Ton er anerkannte, erklärte der Premierminister Roblin offen, daß die mit den Regierungs-Eleatoren erzielten Resultate eine arge Enttäuschung seien und daß die Regierung entschlossen sei, keine weiteren Eleatoren zu bauen oder käuflich zu erwerben. Es seien Verhandlungen mit der Grain Growers Co. im Gange, welche auf Übernahme der Eleatoren durch diese Gesellschaft hinführen.

fei, in Afrika und auf Cuba pflanzte sie die verwundenen oder erkrankten Soldaten.

Starkees, Tauwetter mit folgenden Froste und Hochwasser hatten einen Regierungsbericht zufolge den Saaten mehr geschadet als angenommen worden war. Der Regierungsantrag über den Winterweizenstand war am 1. April 80,6 Prozent.

Das Roosevelt Hauptquartier machte kürzlich bekannt, daß von den 28 Delegationen welche in den Vorwahlen gewählt worden sind, für jeuen 168 so gut wie gesichert waren, und zwar verteilen sie sich wie folgt:

	Roosevelt.	Taft.
Illinois	56	2
Maine	12	
Vermont	4	
Michigan	16	14
Pennsylvania	64	12
Nord-Carolina	16	8
	168	40

Batte, Mont. Ein Funke, welcher von einer Lokomotive in einen Heuhaufen übersprang, verurachtete ein Feuer, welches einen ganzen Block emäscherte, 20 Familien obdachlos machte und einen Schaden von \$300,000 verursachte.

**Ausland.**

Berlin. In ganz Deutschland und auch in Oesterreich, wie Depechen aus den verschiedensten Gegenden des Reichslandes melden, hat ein abermaliger Wintersturz alle Unbilden des Winters zurückgebracht. Bittere Kälte und harte Schneefälle werden aus zahlreichen Orten berichtet. Dabei haben vielfach überaus scharfe Nachfröste eingesetzt, welche ungeheuren Schaden an den jungen Saaten und in Wein- und Obhgärten angerichtet haben. Die Reichshauptstadt war in ein dichtes Schneegewand gehüllt. In den Provinzen Stipreisen und Westpreußen besonders sind gewaltige Schneemassen niedergeliegen. Ferner liegen Nachrichten über wieder eingetretenes Winterwetter vor aus Hamburg, Köln, Kassel, Wiesbaden, Hanau und Würzburg, sowie aus Thüringen, vom Harz, vom Heiligenberg und vom Rhon. In München zeigte das Thermometer 4 Grad Celsius unter Null (gleich null Grad Fahrenheit). Telegraphische Meldungen, welche aus Tirol hier eingelaufen sind, lauten dahin, daß außergewöhnlich heftige Schneestürme die empfindlichsten Verkehrsstörungen mit sich gebracht haben. In den verschiedensten Gegenden haben sich Unglücksfälle ereignet. Die Menge der Erfrorenen erreicht eine ziemlich hohe Ziffer.

Eine soeben bekannt gewordene Entscheidung des Kaisers Wilhelm in einer Duell-Frage, die wegen ihrer seltenen Begleitumstände als besonders sensationell angesehen wird, erregt großes Aufsehen. Die Einzelheiten werden von verlässlicher Seite wie folgt mitgeteilt: Der Oberamtsarzt Dr. Schumm in Wergentheim, Württemberg, hatte seinen Kollegen, den Stabsarzt der Kavallerie, Dr. Sambeth, beleidigt und den Versuch gemacht, diesen, der Katholik ist, zum Duell zu zwingen. Das Gericht, bei welchem ein Prozeß anhängig gemacht war verurteilte Schumm wegen Beleidigung zu einer Geldstrafe. Der ärztliche Ehrentat, welchem die

Sache unterbreitet wurde, entschied zugunsten Sambeths. Sambeth, welcher in seinem militärischen Verhältnis dem Bezirkskommando in Deuz bei Köln unterstellt, erklärte, er habe keine Forderung zum Zweikampf ergehen lassen, weil er die göttlichen Gebote, die menschlichen Gesetze und die logische Vermutlichkeit beachte, sowie Rücksicht auf seine Familie nehme. Das Ehrengericht der Sanitäts-Offiziere, welches sich schließlich mit dem Fall beschäftigte, erkannte gegen Dr. Sambeth auf schlichten Abschied, indem er sich der Verletzung der Standesehre dadurch schuldig gemacht habe, daß er es unterlassen habe, den Gegner persönlich zur Verantwortung zu ziehen. Somit sei ein Ehrenhandel nicht vorhanden gewesen. Die aus religiöser Überzeugung enthaltene grundsätzliche Bewertung des Zweikampfs sei nicht Gegenstand einer ehrengerichtlichen Beurteilung, obwohl ein Sanitäts-Offizier, der sich in dieser Hinsicht im Widerspruch zu den Grundanschaungen seiner Standesgenossen befinde, nicht länger in seiner Dienstleistung belassen werden könne. Daher lehnte der Kaiser den vorgelegten Spruch ab und bestimmte, die Akten darüber wegzulegen. Da indessen Sambeth keinen begründeten Anlaß zu der ihm wiederholten Beleidigung gegeben, genehmigte der Kaiser aus Gnade, daß er unverzüglich seinen Abschied nachsuche. Das ist denn auch geschehen. Im Hinblick daran konstatieren Blätter der Linken, sowie das hiesige leitende Centrumsorgan „Germania“, daß Schumm nicht vom Ehrengericht der Sanitäts-Offiziere belangt worden sei. Wie lange wird es noch dauern, bis das gerichtliche Deutschland seine engherzigen, eiteln abermaßigen Beamtenentlohn entspringenden und gänzlich torichten Ansichten über das Duellwesen ablegen wird? (T. A.)

London. Mit 300 gegen 200 Stimmen wurde die Home Rule Vorlage in erster Lesung unter demnächstem Verfall angenommen.

Paris. Mit den 1. Juni beginnend, werden auf allen französischen Eisenbahnen im Post und Telegraphendienst die Stunden von Mitternacht ausgehend von 1-24 gezählt. Damit hört die Bezeichnung vormittags und nachmittags auf.

**Aus Russland.**

Warschau. Bischof Reichthum, der, wie bekannt ist, zu 16 Monaten Kerkerhaft verurteilt ist,

wel er eine vor einem mariawitischen Geistlichen geflossene Ehe aus freudigen Gründen für unzulässig erklärte hat, gegen die Unzulässigkeit Berufung eingelegt.

Die russische Regierung hat in dieser Fiarrei, die gegen 2000 Seelen zählt. Merkwürdig ist, daß die Einwohner dieser zwei Dörfer insofern mangelhafter geistlicher Fürsorge ihre Mutterprache nicht mehr sprechen, ihre Umgangssprache ist die kleinrussische. Dennoch aber beten und singen sie deutsch.

Über das furchtbare Unglück welches die Titanic und ihre Passagiere am 14. April getroffen, ist noch zu berichten, daß die White Star Linie selbst die Zahl der Ertrunkenen jetzt auf 1635 schätzt und die Überlebenden auf 705. Unter den Überlebenden befinden sich 202 Angestellte der Schiffs-Gesellschaft. Die Titanic sank etwa 2 1/2 Stunden nach dem Zusammenstoß mit dem Eisberg. Die Schuld an dem Unglück scheint man dem Kapitän Smith zuschreiben zu müssen, der nach Anzahn eines prominenten Passagiers, obwohl ihm die Nähe der Eisberge gemeldet worden, keine besonderen Vorkehrungsregeln ergrieff, und nicht einmal die Zeittafel der Millionäre verließ, mit denen er sich schon seit 3 Stunden unterhalten hatte, bis das Unglück geschehen war. Er beehrte keine Sorglosigkeit mit dem Tode. Die Passagiere schienen die Größe des Unglücks nicht zu erkennen, obgleich die Rettungsboote gefüllt wurden und alle aufgebordert worden waren ihre Schwimmwesten anzulegen. Die Meisten dachten, ein so großes Schiff konnte unmöglich untergehen. Mehrere der in den Rettungsbooten Aufgenommenen haben später in Folge der Kälte, denn es war 31 über Null Fahrenheit. Die Überlebenden trafen am 18. April mit dem Dampfer Carpathia, der die Unglücklichen alle aufgenommen hatte, in New York ein.

**Kirchliches.**

Regina, Sask. Am Weifen Sonntag wurden 90 Kinder der St. Marien-Gemeinde zur ersten hl. Kommunion zugelassen.

Der hochw. P. Stamm, S. M. I., wurde von seinen Ordensoberen zum Pfarret von St. Laurent, Man., ernannt.

Bischof Mathieu reiste in der Dienerwoche zu Vivant, Montmarie, Frankreich und Marrie. Überall fand er die herzlichste Aufnahme.

Edmonton, Alta. Se. Gnaden der Abt von Ampleforth, Norwiche, England, der hochw. h. A. Smith, S. O. S., und der hochw. P. Wilson, Fortsetzung auf Seite 4



**RELIABLE**  
**Lemire & Co.**  
 Händler in Wein u. geistigen Getränken.  
 625 Main Street  
 Winnipeg, Man.  
 der Red Cross für Flasche.  
 diese Firma hat sich einen Namen  
 durch Ehrlichkeit, geraden  
 L. prompte Bedienung, Qualität  
 reise, und wie weisen mit Stolz  
 die Tatsache, daß sehr wenige  
 ishäuser im Nordwesten in die  
 wie wir das Vertrauen und dem  
 schaft so vieler Kunden außerhalb  
 abt besitzen.  
 Beisch oder eine Probebestellung ist  
 ht.  
 ellungen durch die Post eine Sp  
 ablen die Fracht oder Exped  
 und wir befragen. Ihnen die  
 oder Paster frei.  
 reiben Sie um unsere vollständige  
 ste von geistigen Getränken.

**Trauerbilder**  
 Andenten an die lieben  
**Verstorbenen**.  
 angefertigt in der Office  
**PETERS BOTE**  
 1111 Main Street, Saskatoon, Man.

**Land**  
 Maß des  
 gsplans.  
 erforderlich,  
 Lande selbst  
 in Worten:  
 sich selbst.  
 nderen zu  
 verkaufen:  
 das beste Land in  
 von Suda.  
 den, nahe der C.P.R.  
 e u. N.O. 4 S. 21  
 Sektion 35 in T. 40  
 Land.  
 5 w. 2. M.  
 unter Kultur, 4 1/2  
 and.  
 100 Yards von der  
 and.  
 von Schule und  
 Land, 4 Gebäude,  
 nunge, solange Sie  
 teigentum für Re-  
 chen Humboldt zu  
 . Kommen Sie

**NDON**  
 roker  
 venue.  
**SASK.**  
 Versicherung etc  
 it.  
 len Sie es mir mit.

„So poß doch auf Stefan auf, Ci  
 len. Du kümmerst Dich nie um ihn.“  
 schalt die Mutter des Knaben das  
 junge Mädchen.  
 Alvars Pferd machte einige Ga-  
 loppiränge, er war plötzlich neben  
 den linken Wagenknauf, da, wo die  
 Geschlossene lag. Zwei erdrecht, dun-  
 kelbraune Augen richteten sich auf den  
 stattlichen Reiter und ein roliges  
 Gesicht farbte das liebliche Gesicht.  
 „Gardon, mein Brautlein.“ sagte  
 Alvar, höflich den Hut ziehend. „da  
 man es der Mühe nicht wert fand,  
 mich Ihnen vorzustellen, will ich es  
 nachholen.“  
 Er nannte seinen Namen.  
 „Ich werde neben dem Schläge her-  
 reiten.“ dachte er. „sonst sieht es aus,  
 als ob ich mich vor Broni fürchte.“  
 Der kleine Stefan wollte plötzlich  
 auf den Kopf klettern. Ellen hielt ihn  
 fest, da fünf das ungesagene sind sie  
 heimlich in den Arm. Alvar sah es  
 und hätte dem Vengel gern eins über-  
 gehauen, er fühlte Mitleid mit dem  
 armen jungen Mädchen, das zu allem  
 stillschweigend mußte und den Karri-  
 könen der Gräfin ausgesetzt war.  
 Der Weg gabelte sich. Die Herren  
 wollten sich verabschieden, da forderte  
 Beronika sie auf, nach „Mon Repos“  
 zu kommen, um dort Thee zu trinken.  
 „Wir wollten morgen unsere Auf-  
 wartung machen.“ sagte Wolmar,  
 „mein Freund brennt auf Ihre Be-  
 fähigung.“ dieses mit einem nedern-  
 den Blick auf Alvar, der ihm wäh-  
 rend zurückgab. Beronika lachte über-  
 laut.  
 „Ich hoffe die alternen Zeremo-  
 nien!“ rief sie. „es lebe die Freiheit!“  
 „Eine flotte Devise, schöne Frau.“  
 sagte Wolmar lächelnd.  
 „Und was halten Sie davon, Herr  
 von Mannerheim?  
 Mit verfeilter Reugier prüften die  
 grünen Augen die zu Pferde befin-  
 denden stahlige Erscheinung Alvars.  
 „Ich habe Dich nicht vergessen.“  
 sagte dieser Blick, „aber die Mädchen  
 brauchen nichts von unserer Bekann-  
 schaft zu wissen.“  
 „Es lebe die Freiheit, wohl dem,  
 der die Fesseln abstreift, gnädige  
 Frau.“  
 Der Doppelpfeil der Antwort ent-  
 ging allen, nur die Gräfin verstand  
 ihn und biß sich in die Lippen. „Es  
 kamme böse in ihren Augen auf und  
 die kleinen Hände ballten sich.  
 Der Wagen hielt vor dem reizenden  
 Hofotischlöcher, das mitten in  
 föhlichen Wäldern lag. Ein Diener in  
 grüner Livree mit silbernen Waffen-  
 knöpfen eilte herbei und öffnete den  
 Schlag. Leicht, wie eine Schilke,  
 sprang Broni zur Erde, die behäbige  
 Tante folgte, sich das gepuderte, von  
 der Seite leuchtend schielend. El-  
 len wollte dem kleinen Stefan her-  
 ausweichen, da wandte sich der Strabe  
 um und schimpfte in polnischer Spra-  
 che, sich mit Händen und Füßen we-  
 rend. Seine Mutter lachte dazu und  
 sagte zu Wolmar:  
 „Er ist ganz mein Sohn. Kommt,  
 Stefa, lieblich, ich gebe dir auch  
 etwas.“  
 Sie schob dem Jungen ein Pönbö  
 in den Mund, das sie einer Schokolade  
 entnahm; denn Broni war noch immer  
 ein Ledermaul, Zigaretten, Sü-  
 ßigkeiten und — amüßige Herren-  
 gesellschaft, das waren ihre Liebhab-  
 reien, aus denen sie kein Wohl machte.  
 „Ellen, besorgen Sie den Thee.“  
 befahl die Gräfin Solowitski, „aber  
 schnell, ich bin durstig.“  
 Sie gab dem jungen Mädchen keine  
 einige Befehle, dann warf sie den gro-  
 ßen, blauen Hut auf ein Tischchen,  
 geritzte die langen, schwedischen Hand-  
 schuhe von den kleinen, juwelenblin-  
 denden Händen und sank grässlich auf  
 die Chaiselongue, die zierlichen Füßchen  
 ungeübert von sich streckend.  
 „So nehmen Sie doch Platz!“ rief  
 sie Wolmar zu.  
 „Ich komme mir wirklich in diesem  
 blauebenen Nest recht deplaciert  
 vor.“ sagte Wolmar lachend, „mein  
 Freund und ich sind beide im Reiter-  
 anzuge, das ist kein korrekter Anzug,  
 gnädige Frau.“  
 Sie lachte herausfordernd.  
 „Ich finde gerade diese Art Kostüm  
 für Herren am hübschesten.“ Ihre Au-  
 gen flogen blitzschnell zu Alvar hin-  
 über, der hochangesehen, noch an der  
 Schwelle stand. Eine offensündige  
 Bemerkung sprach aus Broni's  
 Wälden.  
 „Ach, bitte, lieber Graf, reichen Sie  
 mir dort die silberne Schale mit den  
 Zigaretten.“ sagte die Gräfin nachsich-  
 tig, und als Wolmar ihr den Wälden  
 schenkte, reichte sie die Arme und ver-  
 schränkte sie hinter dem Stoffe.  
 „Werden Sie nicht bald zur Salz-  
 faule geworden sein, Herr Baron?“  
 fragte sie Alvar, „bitte, hier ist ein  
 Seffel.“  
 Sie schob einen der weichen blauen  
 Puffe so, daß er zu Füßen der Chaisé-  
 longue stand, so mußte sie ihn unter  
 dem Kreuzfeuer ihrer gefährlichen  
 Witzensaugen halten. Alvar setzte sich,  
 und als der Graf die Zigaretten  
 brachte, warf Broni nachlässig hin:  
 „Bitte um Feuer, Herr von Wan-  
 derheim.“  
 Er entzündete ein Streichholz und  
 hielt es ihr hin. Da legte sie ihre  
 weichen Finger einen Moment um die  
 Alvars, ein leiser Druck, eine flüch-  
 tige Liebtohung der Keinen Frauen-  
 hand gab ihm zu verstehen, daß sie  
 die alten Zeiten wieder aufleben fühl-  
 te. Aber er blieb ruhig, wenigstens

„überlich, seine Herrernatur ließ sich  
 nicht leicht unterwerfen, es durste  
 eines heißen Stempels dazu.“  
 Das Zimmer, in dem sie sich be-  
 fanden, war ein reizendes Neben-  
 mit allen möglichen Niveausachen und  
 Modestücken. Ein weicher Teppich  
 zeigte auf blauen Grunde amüßi-  
 ges Hofgeräth, die Tapeten, Vor-  
 hänge Wälden hatten dieselbe Farbe.  
 Wolmar machte eine Bemerkung  
 darüber.  
 „Na.“ sagte Broni, „blau ist meine  
 Lieblingsfarbe, ich bin ihr treu ge-  
 blieben.“  
 Wieder das blitzartige Aufleuchten  
 zu Alvar hinüber.  
 „Werden Frau Gräfin den Som-  
 mer über hier bleiben?“ fragte Wol-  
 mar.  
 „Gewiß, Baby soll bald Lust ge-  
 niesen und ich beabsichtige, hier nicht  
 als Name zu leben.“ verlegte die  
 Gräfin lächelnd. „wie la sie?“ Das ist  
 mein Lebensmotto, meine Herren.“  
 „Dann kann es ja weiter werden.“  
 Frau Gräfin. Hebräisch weiß ich ja  
 von früher her, daß es in „Mon Re-  
 pos“ nie langweilig ist.“  
 „Zumeidner!“ Broni schlug mit  
 dem Finger, den sie von einem Tische  
 genommen, derb auf Wolmars Sand.  
 „Mein schmeißamer Freund ist so  
 aelbend von Ihren Reizen, daß er  
 noch kein Wort geredet hat. Sie sind  
 aber auch reizender als je. Wissen  
 Sie, daß Mannerheims Mutter eine  
 geborene v. Nechlinhausen ist?  
 Solchlich sind Sie mit dem Sohne ver-  
 wandt, oder nicht?“  
 „Nein.“ midete Alvar sich in das  
 Gesicht, „es ist nur Namensver-  
 wandtschaft.“  
 „Sie bedanken sich wohl, eine so  
 feine Courtoise zu haben, wie ich es  
 bin, aut, jeder nach seinem Ge-  
 schmack.“  
 „Bitte, ich finde solche Damen sehr  
 amüßig.“ Frau Gräfin, entgegnete  
 Alvar, den es reizte, das Wortgeplän-  
 kel fortzuführen.  
 „Sie sind nicht sonderlich gglant.  
 Lieber Graf, nehmen Sie doch Ihren  
 schmerzlichen Freund in die Lehre.“  
 Gräfin Na Wolmish, die Tante  
 Bronis, hatte ihren Teint aufgereizt  
 und ihre Haare frisiert, nun rauchte  
 sie mit ihrer langen Schwelme ins  
 Zimmer, einen behäbigen Selt-  
 tropfent um sich verortend. Das  
 grellhelle Seidengewebe war verflücht  
 und hatte einen schlecht ausgehef-  
 teten Miß, die alte Dame trug sich aber  
 trotzdem stolz wie eine Fürstin von  
 Gehlitz. Zu arm, um selbständig le-  
 ben zu können, zu hochmüthig, um  
 ihren Lebensunterhalt durch Arbeit  
 zu erwerben, hatte sie seit dem Tode  
 Solowitski die Rolle einer dante  
 D'honneur bei der jungen Witwe ge-  
 spielt. Broni hätte niemand finden  
 können, der sich ihren Namen besser  
 anmaßte. Tante Na drückte gelegent-  
 lich ein oder zwei beide Augen zu, sie  
 war in dem Alter, wo man auf Geur-  
 macher verachtet, und sie schmiedete  
 der reichen Nichts in schamloser Weise,  
 ließ sich schlecht behandeln und ließ  
 alles geduldi ein. Kurz, sie war für  
 Broni ungeliebbar. Auch Gräfin  
 Na rauchte und ah mit Leidenschaft  
 Pönböns; sie hatte auch eine Vor-  
 liebe für schöne Männer. Zeit sah  
 sie neben Alvar und schaute auf ihn  
 ein, schwärmte für Worishan und  
 miffchte bald polnische, bald französi-  
 sche Worte in das Gespräch. Der  
 Diener hatte eine silberne Thee-  
 schüre auf einen Reibstisch gestellt.  
 Ellen brachte Früchte und Nachwerk.  
 Sie ordnete in stiller, amüßiger Art  
 die kleinen Reibstische Tassen und be-  
 reitete den Thee. Ihre hohe, schlank  
 Gestalt in dem schlichten, hellen  
 Sommerkleide sah so mädchenhaft  
 und zart aus, daß Alvar sie verflochten  
 beobachtete. Auf dem bierglanen  
 Tische lag ein edelgeformter, schmaler  
 Nöfischloß, braunes, welliges Haar  
 umrahmte ein blaues Oval, ein Ge-  
 sicht von eigentümlichem Netz aus  
 dem dunkelblauen, unschuldige Kinder-  
 augen halb wehmüthig, halb freudig  
 schauten. Es fiel Alvar auf, daß das  
 junge Mädchen mit Alara Nechlin-  
 hausen Ähnlichkeit hatte, doch wußte  
 er nicht, worin sie bestand, da kein  
 einziger Zug derselbe war. Woron  
 lag es?  
 „Ellen, so besorgen Sie sich doch.“  
 schrillte Bronis Stimme von der  
 Chaiselongue herüber.  
 Das junge Mädchen erschraf. Die  
 Tasse, die sie eben füllte, schwankte,  
 sie verbrühte sich dabei die Hand.  
 Alvar sah, wie sie schmerzhaft zula-  
 mengrubte, ein namenloses Mitleid er-  
 füllte ihn wieder.  
 Er trat auf Ellen zu und nahm  
 ihr das Theebrett ab.  
 „Erlauben Sie, daß ich Ihnen hel-  
 fe, mein Brautlein, haben Sie sich  
 nicht verbrannt, ämerst es sehr?“  
 Es war ihr so neu, daß jemand  
 sich um sie kümmerte; sie wurde sehr  
 roth und Thränen traten ihr in die  
 Augen.  
 „Nein, nein, es ist nicht der Rede  
 werth.“  
 „Und doch meinen Sie, mein  
 Brautlein?“  
 „Es — es ist mir — es ist mir so  
 neu, daß jemand nach mir fragt.“  
 stotterte sie belangen.  
 „Ellen, mein Gott, hören Sie denn  
 nicht, Ihre Langsamkeit löst mich  
 noch aus der Haut fahren.“ Hang es  
 scharf hinüber.  
 (Fortsetzung folgt.)

**Single Tax.**  
(Von Zschikus.)

Den Stimmgebern des Staates  
 Missouri wird voraussichtlich bei  
 der kommenden Herbstwahl eine  
 Gesetzesvorlage unterbreitet werden,  
 deren Annahme eine gründliche  
 Umkehrung unserer Besteuerungs-  
 weisens herbeiführen würde. Die  
 Gefahr der Annahme ist zwar nicht  
 drohend, aber dennoch wohl zu be-  
 achten. Wenn die Befürworter der  
 Vorlage alle Hebel in Bewegung  
 setzen, um sie durchzubringen, wäh-  
 rend sie von der Mehrzahl der an-  
 deren Bürger unbeachtet bliebe, so  
 würden jene den Sieg davontragen,  
 und wir hätten eine Verheerung,  
 die Bewirung und Uebel anrich-  
 ten würde. Die betreffende Vorla-  
 ge bezweckt die Einführung der  
 von Henry George zwar nicht er-  
 fundenen, aber mit vielem Auf-  
 wand von bestehenden naturrecht-  
 lichen und wirtschaftlichen Gründen  
 empfohlenen Besteuerungsform,  
 die unter dem Namen „Single Tax“,  
 bekannt geworden ist.  
 Henry George hat seine Theorie  
 in mehreren Schriften dargelegt,  
 deren bedeutendste den Titel trägt:  
 „Fortschritt und Armut.“ (Pro-  
 gress and Poverty). Er sieht das  
 wahre Heilmittel für alle sozialen  
 Mißstände der Gegenwart in der  
 gänzlichen Abschaffung des Privat-  
 grundeigentums. „We must make  
 land common property.“ Wir müs-  
 sen alles Land Gemeinbesitz ma-  
 chen. Diesen Endziel der Single  
 Tax Bewegung hielt er nicht nur  
 für zweifellos wirksam, sondern  
 auch für vollkommen gerecht. Denn  
 nach seiner Ansicht ist Privatgrund-  
 eigentum ungerecht, weil er fälsch-  
 lich meint, daß die Arbeit der  
 einzige Rechtsittel des Eigentums  
 sei. Weil der Boden an sich aber  
 nicht die Frucht menschlicher Arbeit  
 ist, so gehört er nach des Schöpfers  
 Willen allen Menschen gemeinsam.  
 Der Boden kann demnach niemals  
 rechtmässiges Eigentum irgend ei-  
 ner Person oder Verbindung von  
 Personen werden. Private Per-  
 sonen oder Gesellschaften haben zu  
 keiner Zeit ein Recht Eigentum am  
 Grunde und Boden besitzen und  
 besitzen es ebenwienig heute. Sie  
 sind ebenwienig eigentliche Be-  
 sitzer wie der Dieb, der sich heimlich  
 fremdes Gut angeeignet hat. Dar-  
 um wäre es kein Unrecht, ihren Be-  
 sitz ihnen ohne Gewährung einer  
 Entschädigung zu nehmen. Man  
 sieht also, daß die Single Tax The-  
 orie auf Abschaffung des Privat-  
 grundeigentums und Überführung  
 desselben in den Gemeinbesitz der  
 im Staate verkörperten Gesellschaft  
 abzielt. Mit der Erdrütterung des  
 Besitzrechtes auf Grund und Boden  
 würde das Recht des Privateigen-  
 tums überhaupt ins Wanken ge-  
 ten.  
 Zur Verhütung von Unruhen  
 und Wirren soll aber nach Henry  
 Georges Vorschlag die Enteignung  
 nicht gewaltiam, sondern durch Er-  
 hebung der Grundrente seitens des  
 Staates vor sich gehen. In der  
 Volkswirtschaft versteht man unter  
 Grundrente ganz allgemein den  
 Teil des Produktes, der dem Ei-  
 gentümer des Bodens als solchen  
 zukommt, mit Abzug alles dessen,  
 was auf Rechnung von Verbesse-  
 rungen zu setzen ist. Denn diese viel-  
 le Arbeit und Kapital dar, die von  
 Besteuerung frei sein sollen. Die  
 ganze Steuerlast soll auf das Land  
 verlegt werden, jede andere Steuer  
 auf Häuser, Industrie und Handel  
 abgesehen werden. Das wäre also  
 die einfache Steuerform, die Sin-  
 gle Tax. Nach Georges Meinung  
 würde das reiche Einkommen aus-  
 der gesamten Grundrente, der Bo-  
 densüener, zur Deckung der finan-  
 zlichen Ausgaben und zur Bestrei-  
 tung gemeinnütziger Aufkosten aus-  
 reichen. Der Zweck aber, das  
 Grundeigentum den bisherigen Be-  
 sitzern zu entziehen, würde durch  
 Erhebung einer Steuer, die den  
 ganzen Rinnetrag des Bodens be-  
 trägt, wesentlich und tatsächlich er-  
 reicht werden.  
 „Läßt die Einzelpersonen, die ge-  
 genwärtig Land besitzen, das was  
 sie ihr Land zu nennen belieben,  
 behalten, wenn sie wollen. Läßt  
 sie kaufen und verkaufen, vermie-  
 ten und übertragen. Wir können  
 ihnen ruhig die Schale lassen, wenn  
 wir den Kern nehmen.“ es ist  
 bloß nötig, die Rente zu konfiszie-

ren.“ So würde man, wann und  
 wo die Theorie in die Tat umgesetzt  
 würde, eine Single Tax, eine Steu-  
 er auf Land allein haben. In  
 Missouri will man nach der schwe-  
 benden Vorlage außerdem nur noch  
 die Steuer auf den Handel, geistiger  
 Getränke haben. Die ganze Theorie  
 ruht auf einer unhaltbaren Grund-  
 lage. Die Vergütung des Eigen-  
 tumsrechtes auf Grund und Boden  
 ist ebenso verkehrt wie die Vergütung  
 irgend eines anderen Eigentums  
 rechtes. Hat ein Arbeiter mit seinen  
 Kräfteleistungen sich ein Grundstück und  
 ein Haus erworben, so ist sowohl  
 das Grundstück wie das Haus sein  
 rechtmässiges Eigentum geworden.  
 Der Preis ist die Frucht seiner Ar-  
 beit und Sparsamkeit, es ist der  
 Lohn seiner Bemühungen, nur in  
 einem anderen Form. Es ist darum  
 nicht anzusehen, warum er nicht  
 über das gekaufte Grundstück das  
 selbe unveräußerliche Veräußerungs-  
 recht haben soll, wie über den Lohn,  
 den er als Kaufpreis für das Grund-  
 stück erlegt hat. Der Staat hat des-  
 halb ebenwienig Gewalt über das  
 gekaufte Grundstück, wie über den  
 Lohn des Arbeiters. Papst Leo XIII.  
 sagt in seinem Rundschreiben über  
 die Arbeiterfrage: „Man behauptet,  
 eigentliches Bodeneigentum sei ge-  
 gen die Gerechtigkeit, und nur die  
 Anpflanzung des Bodens oder der  
 Teile desselben könne dem Einzel-  
 nen anheben; die Scholle des Herrn,  
 welche keine Anlagen und Baulich-  
 keiten trägt, sei nicht seine eigene,  
 und der Acker, den der Landwirt  
 als den seinen bearbeitet, gehöre  
 nicht ihm. Man will nicht sehen,  
 daß dieses ebenwienig heißt, wie  
 einem Raub anstehen an dem,  
 was legitim erworben wurde.“ Mit  
 derselben Entschiedenheit, mit wel-  
 cher das Recht des Sonderbesitzes  
 überhaupt verteidigt, tritt der Papst  
 auch für die Rechtmässigkeit und  
 Unantastbarkeit des Privateigen-  
 tums ein, das die Grundlage alles  
 Eigentums ist. „Das Recht auf  
 Privatbesitz, das von der Natur  
 kommt, kann der Staat nicht auf-  
 heben; er kann nur den Gebrauch  
 des Eigentums regeln, und deshalb  
 mit dem öffentlichen Interesse in  
 Einklang bringen. Es ist also gegen  
 Recht und Billigkeit, wenn der  
 Staat vom Vermögen der Unter-  
 thanen einen übergrößen Anteil als  
 Steuer sich aneignet.“ Ubrigens  
 findet die schnell und richtig amach-  
 tenden Vermögen nicht bei den  
 Grundeigentümern, sondern bei  
 Grundrenten, Kaufleuten, Zech-  
 lanten und Bankiers zu finden.  
 Wäre es also nicht unumkehrbar ein  
 offenkundiges und schreiendes Unrecht,  
 die ganze Steuerlast auf Grund und  
 Boden zu verlegen? Jene Zeitun-  
 gen, die ein solches Vergehen be-  
 trüben, machen sich eines in  
 verantwortlichen Vergehens an dem  
 Wohle der Gesellschaft schuldig.  
 Die Presse darf der Agitation für  
 die Einführung der Single Tax  
 keinen Vorstoß leisten, sondern  
 muß ihr energisch entgegen treten.  
 „Herold des Glaubens“.

**Drewrys Redwood Lager**  
 „Das schäumt wie  
 Champagner“  
 ist das Musterbier, nach dem  
 man anderes beurteilt. Stets  
 das Gleiche; Echtheit garan-  
 tiert; Geschmack der aller-  
 beste; nur von Maltz und  
 Hopfen gebraut. Auf Lager  
 bei allen, hervorragenden  
 Hotels im Westen.  
**Senden Sie Ihre Bestellungen**  
 an irgendeines unserer „Cold Storage Warehouses“ in  
**Regina Saskatoon Melville Melfort**  
**North Battleford**  
 oder direkt an  
**E. L. DREWRY, WINNIPEG, MAN**

**John Mamer** **KLASEN BROS.**  
 Münster, Sask. Händler in allen Sorten von  
**Baumaterialien**  
 Agenten für  
 Deering Selbsthiller, Mähmaschinen, Feuer-  
 rechen und Wägen.  
 Welt zu verkaufen auf verbesserte Formen.  
**DANA, SASK.**

**Unsere Prämien.**  
 Um unsern Abonnenten Gelegenheit zu geben zu  
 merkwürdigen Preisen  
**gute katholische Bücher**  
 anzuschaffen haben wir uns entschlossen jedem unserer Abonnenten,  
 seine Bedürfnisse, die er dem „St. Peters Bote“ sendet, ins Kleine bringt  
 und noch außerdem für ein volles Jahr im Voraus bezahlt, eines der folgen-  
 den prächtigen Bücher portofrei zugunsten gegen Erstattung von  
**nur 25 Cents.**  
 Prämie No 1. Der geheiligte Tag, ein vollständiges Gebet-  
 buch für Vorzeiten aller Stände. 320 Seiten. Prachtvoll ver-  
 bunden mit Goldschmuck und feinem Goldschnitt. Retail Preis 60.  
 Prämie No 2. Führer zu Gott, ein prächtiges Gebetbuch, als  
 Geschenk für Gesammthausen geeignet, in welchem Gebetsbüch-  
 band mit goldenem Goldschnitt und Schloß. Retail Preis 60/65.  
 Prämie No 4. Key of Heaven. Gutes bei besten englischen  
 Gebetbücher. Geringe sich vorzüglich als Geschenk für schiedliche  
 Kreise. Gebunden in schwarz druckierten braunen Leder mit  
 Goldschmuck, Rosenroth u. Goldschnitt. Retailpreis 60/65.  
 eines der folgenden prächtigen Bücher wird an jeden Abonnenten, der  
 den „St. Peters Bote“ mit einem volles Jahr vorausbezahlt, portofrei  
 zugunsten gegen Erstattung von  
**nur 50 Cents.**  
 Prämie No 5. Der geheiligte Tag ein prächtiges Gebet-  
 buch in feinstem marokkinen Lederband mit Goldschmuck u. Gold-  
 schnitt. Rosenroth und Feingoldschnitt. Geringe sich vorzüglich als Ge-  
 schenk für Gesammthausen oder Bräutlinge.  
 Prämie No 6. Regende der Heiligen von P. With. Auer.  
 Ein Buch von 755 Seiten mit 347 kleinen Bildern gezeichnet.  
 Gebunden in schwarzem Lederband mit Goldschmuck.  
 Sollte in feinem Punkte liegen.  
 Prämie No 7. Gebetbuch in feinstem Cellulose-Geband mit  
 Goldschnitt und Schloß, prächtig für Gesammthausen-Geschenk.  
 Prämie No 8. Rosenkranz aus feinstem, edler Perlmutter  
 von Perlmutter-Kreuz. Ein prächtiges Geschenk für Ges-  
 sammthausen und Bräutlinge. Gebunden in schwarzem  
 Lederband. Auf Wunsch können dieselben mit dem Bildnisse des Herrn  
 und den päpstlichen Abkissen, sowie mit den Kreuzeremalissen ver-  
 sehen werden.  
 Prämie No 10. Der goldene Himmelschlüssel. Gebet-  
 buch mit großem Teint. 530 Seiten mit 2 Stahlstich-Platten  
 gezeichnete Leinwandband mit Rotdruck. Retail Preis 90/65.  
 Das folgende prächtige Buch wird an Abonnenten, die auf ein vol-  
 les Jahr vorausbezahlen portofrei geliefert gegen Erstattung von  
**nur 75 Cents**  
 Prämie No. 9. Götisches Handbuech mit Text und An-  
 zeigun aller jean- und festlichen Evangelien sowie den daraus  
 gezogenen Glaubens- und Sittenlehren, nebst einem vollständigen  
 Gebetbuch und einer Beschreibung des heiligen Jahres. Gehalt  
 über 100 Bilder, ist ein vorzügliches Lektüre gebrauch und sehr  
 solid in Halbleder mit feiner Verzierun gebunden.  
 Bei Einleitung des Abonnementes mit dem Ertrabtrage gebe man  
 die Nummer der Prämie an, welche gewünscht wird.  
 Abonnenten die bereits für ein volles Jahr vorausbe-  
 zahlt haben, sind ebenfalls zu einer Prämie berechtigt, wenn sie uns  
 den Ertrabtrage zinsen. Sollte, deren Abonnement nur für einen  
 Teil eines Jahres vorausbezahlt ist, müssen den fehlenden Betrag ein-  
 zahlen um das Abonnement auf ein volles Jahr im Voraus zu bezahlen.  
 Nur eine Prämie kann bei Vorauszahlung eines Jahresganges  
 gegeben werden. Wer daher zwei oder mehr Prämien wünscht, muß  
 für zwei oder mehrere Jahresgange vorausbezahlen und die betreffenden  
 Erstattungen machen.  
**Die Prämien werden portofrei zugesandt.**  
 Man adressiere  
**St. Peters Bote**  
 Münster, Sask.  
 Der  
**St. Peters Bote**  
 nur \$1.00 pro Jahr!

**The Rink-Toma**  
**Land Co.**  
 Wir kaufen und verkaufen Farm-  
 Land und tauschen Farm-Land  
 gegen Stadt-Eigentum.  
 Jeder Deutsche soll sich wenden an  
 die  
**Rink-Toma Land Co.**  
 REGINA - SASK.  
**HUMBOLDT**  
**Steinergeschäft**  
 Stets frische  
 selbstgebackene Würst-  
 ar Hand  
 fettes Vieh  
 zu Tagespreisen  
 gekauft  
**John Schaeffer**

St. Peters Bote. I. O. G. D.

Der St. Peters Bote wird von der Redaktion...

Agenten verlangt... Die Redaktion...

ST. PETERS BOTE Muenster, - Sask.

Table with columns for dates and events, likely a church calendar or news summary.

Kirchenkalender.

- 24. April Sonntag nach Ostern... 25. April Montag...

Das Tropfenkloster in Kentucky ist, wie wir aus sicherer Quelle erfahren...

Von der französischen Lage, in der sich der französische Clerus nach der Trennung...

Ein guter Anfang. Das erste Heft des neuen Jahrgangs des 'Centralblatt & Social Justice'...

Sozialisten. Wer die sozialistischen Agitatoren reden hört, konnte sich zu dem Glauben verleiten lassen...

Das gefährliche Ordensleid. Wie bekannt, hat der 'Lepere' Kommissar für indischer Angelegenheiten...

Ansichten entgegen genommen. Schließlich gab der Sekretär des Innern, Herr Fisher, bekannt...

Die Durchführung des Sozialismus im großen Stille soll von der neuen Republik China allen Ernstes geplant sein...

Japan wird in kurzer Zeit eine katholische Mission erhalten. Die Jesuiten Patres haben in Tokio...

Ein guter Anfang. Das erste Heft des neuen Jahrgangs des 'Centralblatt & Social Justice'...

Sozialisten. Wer die sozialistischen Agitatoren reden hört, konnte sich zu dem Glauben verleiten lassen...

Das gefährliche Ordensleid. Wie bekannt, hat der 'Lepere' Kommissar für indischer Angelegenheiten...

Zu schreiben ein sozialistischer Zeitschriftler. Heinrich Heine's 'Zufereiben für jedermann' werden also im Zukunftsjahre auf sich warten lassen.

Kirchliches.

Fortsetzung von Seite 1.

St. P. B., vom gleichen Kloster hatten in der vorletzten und letzten Wochen Edmonton und St. Albert ihren Besuch ab...

St. P. B., vom gleichen Kloster hatten in der vorletzten und letzten Wochen Edmonton und St. Albert ihren Besuch ab...

St. P. B., vom gleichen Kloster hatten in der vorletzten und letzten Wochen Edmonton und St. Albert ihren Besuch ab...

St. P. B., vom gleichen Kloster hatten in der vorletzten und letzten Wochen Edmonton und St. Albert ihren Besuch ab...

St. P. B., vom gleichen Kloster hatten in der vorletzten und letzten Wochen Edmonton und St. Albert ihren Besuch ab...

St. P. B., vom gleichen Kloster hatten in der vorletzten und letzten Wochen Edmonton und St. Albert ihren Besuch ab...

St. P. B., vom gleichen Kloster hatten in der vorletzten und letzten Wochen Edmonton und St. Albert ihren Besuch ab...

St. P. B., vom gleichen Kloster hatten in der vorletzten und letzten Wochen Edmonton und St. Albert ihren Besuch ab...

St. P. B., vom gleichen Kloster hatten in der vorletzten und letzten Wochen Edmonton und St. Albert ihren Besuch ab...

St. P. B., vom gleichen Kloster hatten in der vorletzten und letzten Wochen Edmonton und St. Albert ihren Besuch ab...

will man erreichen, daß alle von den Hauptteilen der Messe Kenntnis bekommen. Die Musik werden hier zehn vereinigte Militärkapellen beibringen...

So schreibt ein sozialistischer Zeitschriftler. Heinrich Heine's 'Zufereiben für jedermann' werden also im Zukunftsjahre auf sich warten lassen.

St. P. B., vom gleichen Kloster hatten in der vorletzten und letzten Wochen Edmonton und St. Albert ihren Besuch ab...

St. P. B., vom gleichen Kloster hatten in der vorletzten und letzten Wochen Edmonton und St. Albert ihren Besuch ab...

St. P. B., vom gleichen Kloster hatten in der vorletzten und letzten Wochen Edmonton und St. Albert ihren Besuch ab...

St. P. B., vom gleichen Kloster hatten in der vorletzten und letzten Wochen Edmonton und St. Albert ihren Besuch ab...

St. P. B., vom gleichen Kloster hatten in der vorletzten und letzten Wochen Edmonton und St. Albert ihren Besuch ab...

St. P. B., vom gleichen Kloster hatten in der vorletzten und letzten Wochen Edmonton und St. Albert ihren Besuch ab...

St. P. B., vom gleichen Kloster hatten in der vorletzten und letzten Wochen Edmonton und St. Albert ihren Besuch ab...

St. P. B., vom gleichen Kloster hatten in der vorletzten und letzten Wochen Edmonton und St. Albert ihren Besuch ab...

St. P. B., vom gleichen Kloster hatten in der vorletzten und letzten Wochen Edmonton und St. Albert ihren Besuch ab...

len und bestimmte einen neuen Namen für das zu gründende Kloster, nämlich den Namen St. Peter. Dieser Name wurde als dem Grunde gewählt...

St. P. B., vom gleichen Kloster hatten in der vorletzten und letzten Wochen Edmonton und St. Albert ihren Besuch ab...

St. P. B., vom gleichen Kloster hatten in der vorletzten und letzten Wochen Edmonton und St. Albert ihren Besuch ab...

St. P. B., vom gleichen Kloster hatten in der vorletzten und letzten Wochen Edmonton und St. Albert ihren Besuch ab...

St. P. B., vom gleichen Kloster hatten in der vorletzten und letzten Wochen Edmonton und St. Albert ihren Besuch ab...

St. P. B., vom gleichen Kloster hatten in der vorletzten und letzten Wochen Edmonton und St. Albert ihren Besuch ab...

St. P. B., vom gleichen Kloster hatten in der vorletzten und letzten Wochen Edmonton und St. Albert ihren Besuch ab...

St. P. B., vom gleichen Kloster hatten in der vorletzten und letzten Wochen Edmonton und St. Albert ihren Besuch ab...

St. P. B., vom gleichen Kloster hatten in der vorletzten und letzten Wochen Edmonton und St. Albert ihren Besuch ab...

St. P. B., vom gleichen Kloster hatten in der vorletzten und letzten Wochen Edmonton und St. Albert ihren Besuch ab...

St. P. B., vom gleichen Kloster hatten in der vorletzten und letzten Wochen Edmonton und St. Albert ihren Besuch ab...

wesenheit wieder nach Münster zurück-zehren. Auf seiner Rückreise wird er einer Kolonie Schwedern aus Oesterreich, Milchweibern der bereits in der Kolonie sich befindlichen ehrl. Elisabethinnen...

St. P. B., vom gleichen Kloster hatten in der vorletzten und letzten Wochen Edmonton und St. Albert ihren Besuch ab...

St. P. B., vom gleichen Kloster hatten in der vorletzten und letzten Wochen Edmonton und St. Albert ihren Besuch ab...

St. P. B., vom gleichen Kloster hatten in der vorletzten und letzten Wochen Edmonton und St. Albert ihren Besuch ab...

St. P. B., vom gleichen Kloster hatten in der vorletzten und letzten Wochen Edmonton und St. Albert ihren Besuch ab...

St. P. B., vom gleichen Kloster hatten in der vorletzten und letzten Wochen Edmonton und St. Albert ihren Besuch ab...

St. P. B., vom gleichen Kloster hatten in der vorletzten und letzten Wochen Edmonton und St. Albert ihren Besuch ab...

St. P. B., vom gleichen Kloster hatten in der vorletzten und letzten Wochen Edmonton und St. Albert ihren Besuch ab...

St. P. B., vom gleichen Kloster hatten in der vorletzten und letzten Wochen Edmonton und St. Albert ihren Besuch ab...

St. P. B., vom gleichen Kloster hatten in der vorletzten und letzten Wochen Edmonton und St. Albert ihren Besuch ab...

St. P. B., vom gleichen Kloster hatten in der vorletzten und letzten Wochen Edmonton und St. Albert ihren Besuch ab...

drückt, daß wir auf den Angriff nicht antworteten, welchen Herr Friedländer Dunsford im Humboldt-Lotablatte gegen uns richtete...

St. P. B., vom gleichen Kloster hatten in der vorletzten und letzten Wochen Edmonton und St. Albert ihren Besuch ab...

St. P. B., vom gleichen Kloster hatten in der vorletzten und letzten Wochen Edmonton und St. Albert ihren Besuch ab...

St. P. B., vom gleichen Kloster hatten in der vorletzten und letzten Wochen Edmonton und St. Albert ihren Besuch ab...

St. P. B., vom gleichen Kloster hatten in der vorletzten und letzten Wochen Edmonton und St. Albert ihren Besuch ab...

St. P. B., vom gleichen Kloster hatten in der vorletzten und letzten Wochen Edmonton und St. Albert ihren Besuch ab...

St. P. B., vom gleichen Kloster hatten in der vorletzten und letzten Wochen Edmonton und St. Albert ihren Besuch ab...

St. P. B., vom gleichen Kloster hatten in der vorletzten und letzten Wochen Edmonton und St. Albert ihren Besuch ab...

St. P. B., vom gleichen Kloster hatten in der vorletzten und letzten Wochen Edmonton und St. Albert ihren Besuch ab...

St. P. B., vom gleichen Kloster hatten in der vorletzten und letzten Wochen Edmonton und St. Albert ihren Besuch ab...

St. P. B., vom gleichen Kloster hatten in der vorletzten und letzten Wochen Edmonton und St. Albert ihren Besuch ab...

drückt, daß wir auf den Angriff nicht antworteten, welchen Herr Friedländer Dunsford im Humboldt-Lotablatte gegen uns richtete...

St. P. B., vom gleichen Kloster hatten in der vorletzten und letzten Wochen Edmonton und St. Albert ihren Besuch ab...

St. P. B., vom gleichen Kloster hatten in der vorletzten und letzten Wochen Edmonton und St. Albert ihren Besuch ab...

St. P. B., vom gleichen Kloster hatten in der vorletzten und letzten Wochen Edmonton und St. Albert ihren Besuch ab...

St. P. B., vom gleichen Kloster hatten in der vorletzten und letzten Wochen Edmonton und St. Albert ihren Besuch ab...

St. P. B., vom gleichen Kloster hatten in der vorletzten und letzten Wochen Edmonton und St. Albert ihren Besuch ab...

St. P. B., vom gleichen Kloster hatten in der vorletzten und letzten Wochen Edmonton und St. Albert ihren Besuch ab...

St. P. B., vom gleichen Kloster hatten in der vorletzten und letzten Wochen Edmonton und St. Albert ihren Besuch ab...

St. P. B., vom gleichen Kloster hatten in der vorletzten und letzten Wochen Edmonton und St. Albert ihren Besuch ab...

St. P. B., vom gleichen Kloster hatten in der vorletzten und letzten Wochen Edmonton und St. Albert ihren Besuch ab...

St. P. B., vom gleichen Kloster hatten in der vorletzten und letzten Wochen Edmonton und St. Albert ihren Besuch ab...

Mitteilungen über den deutsch-canadischen Volksverein... Offizielle Mitteilung.

wieder nach Münster zu antworten, welchen Herr Friedensrichter Dunsford im Humboldt Lokalblatt gegen uns richtete in An gelegenheit jener Klage, über welche wir unlängst kurz und so scheinend wie möglich berichteten. Wir haben bisher nicht geantwortet, weil wir die Sache nicht mehr als notwendig berühren wollten. Zu dem hat auch Herr Dunsford keineswegs das widerlegt oder auch nur verneint, was wir damals über die Angelegenheit berichteten. Daß er dabei den St. Peters Bote in ver leihendem Zusammenhang nannte, ignorierten wir, da wir überzeugt sind, daß er, der nicht deutsch lesen kann, falsch unterrichtet war über das, was wir wirklich geschrieben. Daß wir damals den Tatbestand richtig veröffentlichten, glauben wir auch jetzt noch, denn wir sind über zeugt, daß die hauptsächlich in Be tracht kommende Person sich anderen falls bei uns beschwert hätte, was aber nicht geschehen ist. Ungeuns glauben wir, daß Herr Dunsford sich eines schweren Ver stoßes gegen die richterliche Etikette schuldig gemacht hat, indem er einen vor seinen Richterstuhl gebrachten Angeklagten nachträglich in der be treffenden Angelegenheit in den öffentlichen Zeitungen verteidigte. Letzte Woche erhielt die St. Josephs Kirche zu Judo eine schöne Herz Jesu Statue im Werte von \$65.00, ein Geschenk des Christlich. Mütter vereins.

Der St. Johannes Kirche in Will mont schenkte eine Familie der Ge meinde einen netten Chormantel. Die Ortsgruppe Judo des Volks vereins deutsch-canad. Katholiken hatte am letzten Sonntag nach dem hochamtlichen Besammlung im Saal man die Kirche. Die kürzlich er schienene Flugchrift wurde vom Prä sidenten verlesen u. besprochen. Es wurde dann beschloffen, alle 2 Monate eine Versammlung zu halten und daran anschließend eine Unterhaltung zu veranstalten. In das Unterhaltungs-Komitee wurden gewählt: Aug. Moormann, B. Witt mann und H. Dornhof.

Das Wetter der vergangenen Woche war verhältnismäßig schön. Am Montag hatten wir den ersten Regen des Jahres.

Seit letzten Herbst wurden aus Münster 50 Cars Weizen und 75 Cars Hafer versandt.

kleinere Umstände, die zur Unzu friedenheit Anlaß gaben, werden dieses Mal beiseite gelassen. Durch Erfahrung wird man klug. Man ver lasse sich darauf, daß dieses Mal keine Schwierigkeiten wegen Woh nungsverhältnissen kommen.

Wir sind überzeugt, daß alle deut schen Katholiken diese Nachricht mit Freude und Begeisterung anneh men und es sich zur Ehre machen werden, recht zahlreich in Re gina zu erscheinen.

**2. Das letzte Flugblatt.**

Das vierte Flugblatt, „Wie sollen die Versammlungen des Volksvereins abgehalten werden?“ ist in aller Hände und wird durch seine praktischen Winke nicht nur ein Führer in den Versammlungen sein, sondern auch indirekt zur Schulung der Vereinsmitglieder beitragen. Man bewahre dieses Blatt, da es alle Zukunft dienen soll und jedes mit der Zeit ein Mitglied des Vor standes werden kann.

**3. Osterkommunion.**

Nach den Statuten soll jedes Mit glied des Volksvereins ein prakti sches Mitglied sein. Das Wort „praktischer Katholik“ schließt ein, daß jedes Mitglied wenigstens seine Diener jährlich halten soll. Zwar ist einzuwenden nach den Statuten noch nicht verlangt, daß jeder Volks vereinsmann auch seinen Schein über Osterkommunion von seinem Geistlichen verlangen muß, wie dies z. B. bei den katholischen Förstern und andern ganz kath. Vereinen der Fall ist, allein diese Bestimmung wird wohl auf dem nächsten Katho likenkongress bei der Generalversam mung gefaßt werden.

Wir wollen in unserm Vereine nur praktische Katholiken haben, denn auf die andern kann man sich doch nicht verlassen. Daher nehme keine Ortsgruppe Mitglieder auf, welche ihre Diener nicht halten, oder welche gegebenen Argerniß ihre Diener nicht halten können.

Diese Bestimmung und Erklärung möge bei der nächsten Versammlung vom Präsidenten oder vom Orts gruppenleiter bekannt gemacht werden. Regina, den 20. April 1911.

Die Generalleitung.

schlagene Kandidatur des Achtbaren A. Turgeon. Unter großem Applaus bestieg hierauf Herr Turgeon die Plattform und dankte den Herren Delegaten für das in ihn gesetzte Vertrauen, worauf er eine treffliche Rede hielt. Auch der hochw. J. G. Simmet hielt eine Ansprache. Es herrschte in der Convention die schönste Harmonie und alle Frak tionen waren einig, so daß Herr Turgeon wohl mit großer Mehrheit gewählt werden wird.

Leider hatte man unterlassen — wie ich soeben aus einer Korrespon denz der „West-Canada“ erliehe — in der Kandidaten-Frage einen ge wissermaßen Herrn aus Quinton erst um Rat zu fragen, und bitten wir des halb uns diesmal zu entschuldigen; es soll das nächstemal sicher nicht unterlassen werden. Wie wäre es, wenn die Quintoner den von uns so sehr verehrten Herrn aus Hum boldt für sich selbst reklamieren würden? Sollte in Quinton wieder mal ein sogenannter Beuchtkäfer aufsteigen, um das vermeintliche Dunkel Saskatohewans zu erleuch ten, so haben wir Humboldt nichts dagegen einzuwenden, solange er die Quintonier nicht verläßt. Sobald er sich jedoch wieder auf humboldtisches Gebiet verirrt, wird ein kalter Wasserstrahl auf ihn los gelassen werden. C. L. Mayer.

St. Gregor, Sask., den 22. April. Werter „St. Peters Bote!“

Bei der gestrigen Versammlung der hiesigen Gemeindeglieder, welche P. Bernard gleich nach dem Gottesdienste hielt, wurden zu Kir chenvorstehern wiederverwählt, Pet. Kosob, Sr., und Louis Norman; neugewählt Adolph Zimmermann. Es ist hier der geeignete Platz um den Wiedergewählten öffentlich Dank zu sagen für ihre eifrige Betätigung in allen Gemeindegliedern während des vergangenen Jahres. Mögen sie auch in Zukunft im Ver ein mit dem Neugewählten eifrig beitragen, damit die Gemeinde St. Gregor wachse, blühe u. gedeihe.

Nachträglich wurden auch zu Pfarrschulvorstehern gewählt J. Trüby und John Winsfeld, beide tüchtige Männer, wie sich während der Unterhaltung feststellte hat. Der Abschluß des Fiskaljahres konnte mit allseitiger Zufriedenheit als sehr günstig hingestellt werden. Mit dem Uebertritt gedenkt die Gemeindeglieder in erster Stelle Kirbenland einzukaufen. Ferner sollen auch in Bilde neue Stühle das Innere der Kirche zieren.

Eine gute Seele hat sich hervor getan um eine 150 Pfd. schwere Glocke zu schenken, welche ohne Zweifel sehr von Nutzen ist.

Als Organist bei den kirchlichen Feierlichkeiten zu fungieren hat sich J. J. Schwinghauer von Engelfeld bereitwillig erboten. Somit wird wohl unter seiner tüchtigen Leitung unser schon gediegener Kirchenchor noch größere Fortschritte machen, damit in allem Gott verherr licht werde! Corr.

Präzision als Vorbild.

Eine Musterkarte von so ziemlich allen Gattungen der Erde.

Die Ver. Staaten können sich als Ganzes gewiß großer Beliebtheit in der Erzielung von Obst rühmen; diese Beliebtheit ist durch künstliche Kultur noch erheblich gesteigert worden und wird es wohl noch mehr werden. Aber in den natürlichen Gelegenheiten zu reichlicher Hervor bringung der meisten Gattungen Obst, welche unter der Sonne vor kommen, wird unser Land von Mexiko übertraffen. Fast noch größere Beliebtheit von Natur aus zeigt auf diesem Gebiete in Brasilien.

Dieses reich ausgebreitete südameri kanische Gemeinwesen hat eine geo graphische Lage, welche ihm alle die Unmöglichen Verhältnisse gibt, die zum Anbau sämtlicher Gattungen obstragender Bäume der Welt er forderlich sind. Nur in einer Hin sichts mag diese Obst-Mannigfaltig keit weniger bemerkenswert er scheinen, als die merkwürdige — letztere nämlich auf einem verhältnismä ßig kleineren Flächenraum, aber mit vielerlei Höhenlagen, zusammenge schlossen.

Brasilien hat auch schon seit einer Reihe Jahre einen bedeutenden Export nach Europa, als man bei uns wohl meistens annimmt. So hat die Stadt Paris allein jedes Jahr mehr als 50,000 Büschel Ba nanen aus Brasilien, um dieser Im port steigt rasch immer weiter. (Er begann vor zwanzig Jahren mit nur 100 Büscheln.) Und die Nachbar-Republik Argentinien führte im Jahre 1907 — das letzte Jahr mit einer vollständigen Statistik darüber — 1,746,670 Büschel Bananen aus Brasilien ein. Das ist gerade eine der Früchte, welche in allen Tei len Brasiliens mit Erfolg gezogen werden.

Anderer Früchte haben ihre be stimmten Zonen; so ist z. B. der Staat Rio de Janeiro das Haupt land für die Kultur von Ananas. Sehr weit verbreitet ist auch die Orangenbäume — Kultur, und über all lohnt sie sich reichlich. Die besten Apfelsinen jedoch sind diejenigen von Rio und von Bahia; sie kommen nach den Ver. Staaten unter dem Namen Bahia-Orangen.

Drei Gattungen Zitronenbäume werden in Brasilien erfolgreich ange baut. Eine derselben, von den Gelehrten „Citrus medica acida“ ge nannt, ist für uns vielleicht die in teressante; ihre Frucht, die übrigens nur klein ist, bewahrt auch nach der Reife stets die grüne Farbe und ist dabei außerordentlich saftig. Die „Citrus limonum“ ist der europäi schen am ähnlichsten; ganz ohne für erlichen Geschmack ist die „Citrus limetta“.

Wohl nirgends erreicht der be rühmte Mango — Baum einen schö neren Wuchs, als in Brasilien. Auch werden hier seine Früchte sehr groß und saftig, und die gelbe Fleisch masse ist ausgezeichnet, trotz des ter ventinartigen Geruches.

Erst seit wenigen Jahren besteht ein Export von Mandarin-Früchten aus Brasilien, und derselbe kommt heute auf nahezu 130,000 Pfund pro Jahr. Auch dieser Baum gedeiht in einem großen Teil des Landes vor trefflich.

Eine der bemerkenswertesten Früchte ist entschieden die „Fruita de Conde“, auch Cassia — Apfel ge nannt, welche äußerlich wie ein Zan nengarn aussieht, aber ein weiches, weißes Fleisch enthält, das sehr wohl schmeckend ist.

Der (auch in Mexiko in geringerer Menge vorkommende) Cashew-Baum hat eine allerliebste Frucht, welche gleichzeitig eine Nuss und eine Birne ist. In dem einen Ende der Birne, die an den lieblichen säuerlichen Ge schmack hat, steht der Nusskern, welcher vielfach bei der Herstellung von Konfekt benutzt wird. Aus dem Fleisch der Birne wird auch der Cashew-Wein bereitet: ein herrlicher Trank!

In der weit ausgebreiteten gemä ßigten Zone Brasiliens ist die Kultur von Kirschen, Pfirsichen, Aprikosen, Datteln, Kirchen, Trauben, Maul beeren, Feigen, Pomeranzen und von Bobenfrüchten wie Erdbeeren sehr dankbar. Merkwürdig ist nur, daß gewöhnliche Birnen und Pfäumen hier nicht recht fortkommen wollen — desto besser aber ein Pfäumenbaum aus Japan und ein Birnenbaum aus China.

Zwei Leipziger Juwe liere namens Kreuz und Burghardt, die zusammen ein Juweliersgeschäft unter der Firma Heilmann betrieben, mochten zusammen, Burghardt war seit längerer Zeit schwer an Fieber erkrankt. Eines Nachts ver schlief er sich in seinem Bett, da er sich ein Kompaß und seine Schere bei ihm hatten. Als er am Morgen bei ihm aufstand, fand er die Kompaßnadel in seinem Bett, er hatte einen über dem Bett hängen den Dolch und stach auf den Kompaß und die Schere los. Er brachte beiden lebensgefährliche Verletzungen bei.

drückt, daß wir auf den Angriff nicht antworteten, welchen Herr Friedensrichter Dunsford im Humboldt Lokalblatt gegen uns richtete in An gelegenheit jener Klage, über welche wir unlängst kurz und so scheinend wie möglich berichteten. Wir haben bisher nicht geantwortet, weil wir die Sache nicht mehr als notwendig berühren wollten. Zu dem hat auch Herr Dunsford keineswegs das widerlegt oder auch nur verneint, was wir damals über die Angelegenheit berichteten. Daß er dabei den St. Peters Bote in ver leihendem Zusammenhang nannte, ignorierten wir, da wir überzeugt sind, daß er, der nicht deutsch lesen kann, falsch unterrichtet war über das, was wir wirklich geschrieben. Daß wir damals den Tatbestand richtig veröffentlichten, glauben wir auch jetzt noch, denn wir sind über zeugt, daß die hauptsächlich in Be tracht kommende Person sich anderen falls bei uns beschwert hätte, was aber nicht geschehen ist. Ungeuns glauben wir, daß Herr Dunsford sich eines schweren Ver stoßes gegen die richterliche Etikette schuldig gemacht hat, indem er einen vor seinen Richterstuhl gebrachten Angeklagten nachträglich in der be treffenden Angelegenheit in den öffentlichen Zeitungen verteidigte. Letzte Woche erhielt die St. Josephs Kirche zu Judo eine schöne Herz Jesu Statue im Werte von \$65.00, ein Geschenk des Christlich. Mütter vereins.

Der St. Johannes Kirche in Will mont schenkte eine Familie der Ge meinde einen netten Chormantel. Die Ortsgruppe Judo des Volks vereins deutsch-canad. Katholiken hatte am letzten Sonntag nach dem hochamtlichen Besammlung im Saal man die Kirche. Die kürzlich er schienene Flugchrift wurde vom Prä sidenten verlesen u. besprochen. Es wurde dann beschloffen, alle 2 Monate eine Versammlung zu halten und daran anschließend eine Unterhaltung zu veranstalten. In das Unterhaltungs-Komitee wurden gewählt: Aug. Moormann, B. Witt mann und H. Dornhof.

Das Wetter der vergangenen Woche war verhältnismäßig schön. Am Montag hatten wir den ersten Regen des Jahres.

Seit letzten Herbst wurden aus Münster 50 Cars Weizen und 75 Cars Hafer versandt.

**Sport-Waren.**

Wir haben soeben unseren neuen Vorrat von Sportwaren, bestehend aus Baseballen, Baseballhandschuhen, großen und kleinen Bats und Fußballen erhalten, ebenso Tennis-Racquets etc.

**G. T. Wallace, Chemiker und Schreibmaterialienhändler**

**Humboldt, Saskatchewan.**

**WATSON DRUG CO., Watson, Sask.**

**Unsere Spezialitäten:** Medizinische Schreibmaterialien und verschiedene Schmuckwaren, Reparaturarbeiten, Augenoptik, Augen werden gratis untersucht. Musikwaren, Gitarren, Pfeifen und Tabak auf Lager.

Wir trachten unsere Kunden am besten zu behandeln. Kommen Sie daher und sprechen Sie mit uns vor.

**Wir erhalten täglich neue Sendungen von Waren** und sind jetzt in der Lage, irgend welche Bestellung die sie uns geben auszuführen. — Wir haben vorrätig eine vollständige Auswahl von Patentmedizinen, Büchern, Schreibmaterial, Medizinern aller Sorten, Musikwaren aller Gattungen und sind Agenten für die Columbia Gramophons. Kommen Sie herein und besetzen Sie sich unseren Vorrat. Geben Sie uns die Bestellung für Ihr Formular für das Frühjahr. Irgend eine Bestellung wird dankend angenommen.

**W. A. Duff** Humboldt, Sask.

**Geschäftsmann!**

Willst du dir 'ne Gunst erweisen, Mußt du fleißig „advertisieren“. Wirksam ganz nach Noten Kannst du das im „Bote“.

**Gebetbücher.**

Die Offizier des St. Peters Bote erhält täglich eine reiche Sendung von deutschen Gebetbüchern, so daß sie jetzt

**den größten Vorrat in ganz Canada**

hat. Sie ist daher in Stand gesetzt jedermann zu befriedigen mit einer schönen Auswahl von deutschen Gebetbüchern für Alt und Jung, für Groß und Klein, in Schokolade und Metall zu sehr günstigen Preisen. Die unten angegebenen Preise sind retail, und werden die Gebetbücher gegen Einzahlung des Betrages in bar, frei der Post versandt.

**Wiederverkäufer erhalten bedeutenden Rabatt.**

**Preisliste**

Des Kindes Gebet. Gebetbuch für Schullinder. Bester Einband mit Goldprägung. 220 Seiten. 15c

Alles für Jesus. Gebetbuch für alle Stände. 320 Seiten. 40c

No. 5. — Geprägt Einband mit Holzschm. 30c

No. 13. — Antiken-Weber. Goldprägung. Feingoldschnitt. 40c

No. 44. — Starkes hiesiges Kalligraph. Goldprägung. Holzschm. 30c

No. 18. — Feines Weib. waltieri. Gold- u. Silberprägung Holzschm. 1.50

No. 88. — Celluloid Einband. Goldprägung und Schloß. 1.25

Führer zu Gott. Gebetbuch für alle Stände. 361 Seiten. 40c

No. 355. — Feiner waltieri Lederband, Gold- u. Silberprägung. Holzschm. 1.00

No. 27. — Feiner waltieri Lederband, Gold- u. Silberprägung Holzschm. 1.20

Der Geheilte Tag. Gebetbuch für alle Stände. 320 Seiten. 30c

No. 5. — Geprägt Einband mit Holzschm. 30c

No. 130. — Feiner Lederband, Silberprägung. Holzschm. 40c

No. 121. — Starke Lederband, waltieri. Gold- u. Silberprägung. Holzschm. 1.00

No. 290. — Feiner Lederband, waltieri. Gold- u. Silberprägung. Holzschm. 1.00

No. 690. — Feiner Lederband, waltieri. Goldprägung. Holzschm. 1.75

No. 695. — Feiner waltieri Lederband, Gold- u. Silberprägung. Feines Perlmutter-Kreuz auf der Innenseite. Feingoldschnitt und Schloß. 2.00

No. 765. — Feiner waltieri Lederband, eingeleitet Gold- u. Perlmutterarbeit. Feingoldschnitt und Schloß. 2.00

No. 76. — Celluloidband, feine Goldprägung. Feingoldschnitt, Schloß. 1.00

No. 86. — „mit eingeleitet Silber. 1.00

Der Geheilte Tag. No. 96. Große Ausgabe. 448 Seiten. Celluloidband, Gold- u. Silberprägung. Feingoldschnitt, Schloß. 1.50

St. Michael's Late. Gebetbuch für alle Stände. 284 Seiten. 40c

No. 114. — Starke waltieri Lederband, Gold- u. Silberprägung Holzschm. 1.00

No. 129. — Lederband mit reicher Bind- u. Goldprägung. Holzschm. 1.00

No. 99. — Sechsbänderband, waltieri. Perlmutterkreuz auf der Innenseite. Feingoldschnitt, Schloß. 1.60

No. 293. — Extra feiner Lederband mit reicher Prägung. Kreuz auf der Innenseite. Feingoldschnitt, Schloß. 2.00

Stimmelschlüssel. Bedenkensausgabe für Männer und Jünglinge auf feinem Papier. 221 Seiten. 30c

No. 2. — Feinwand. Gold- u. Silberprägung. Hundebild. Holzschm. 30c

No. 25. — Am. Leder. „Goldprägung. Feingoldschnitt. 30c

No. 1108. — Leder, waltieri, reiche Silberprägung. Holzschm. 90c

No. 1112. — Feines Leder, waltieri, Gold- u. Silberprägung. Holzschm. 1.20

Mein Kommuniongebet. Wegweiser und Gebetbuch für die heranwachsende Jugend. 480 Seiten. Fortschritt und laubiges Zielbild. Feinwand-Papier mit rotgoldenen Zier. 30c

No. 6. — Feinwandband mit Gold- u. Silberprägung. Holzschm. 30c

No. 1. — Silber Lederband mit Silberprägung. Holzschm. 55c

Bad's Herem. Bedenkensausgabe für Männer und Jünglinge. Feines Papier. 246 Seiten. 30c

No. 2 f. — Feinwand. Goldprägung. Hundebild. Feingoldschnitt. 30c

No. 289. — Feines Leder, reiche Gold- u. Silberprägung. Hundebild. Holzschm. 1.10

Water ich Ruhe. Gebetbuch mit großem Text. 416 Seiten. No. 97. Lederband, elegant. Goldprägung. Feingoldschnitt. 80c

Alle unsere Gebetbücher enthalten mehrere Monatsnoten, Zeitstandsdiagramm mit ausführlichem Reichthum, Kommunionantritt und überhaupt alle gebräuchlichen Anordnungen.

**Man richte alle Bestellungen an**

**St. Peters Bote,**

**Münster, Saskatchewan.**



**Mitteilungen**  
über den  
deutsch-canadischen  
**Volksverein.**

**Offizielle Mitteilung.**

**1. Der diesj. Kathol. Lentag.**

Die unlängst in Regina versammelten Mitglieder des allgemeinen Vorstandes haben beschloffen, daß der diesjährige Katholikentag wieder in Regina stattfinden soll und zwar vom 30. Juli bis 1. August.

Die Gründe, welche zu diesem Entschlusse veranlassen, sind vor allem folgende zwei: Zum ersten Male wollen wir deutsche Katholiken unter dem hohen Vorhange des neuen Bischofs von Regina tagen. Bischof Rathien, den wir im August letzten Jahres durch ein Telegramm begrüßten, weil nun seit November in seiner neuen Diözese, welche zweifelslos eine stark deutsche Diözese ist. Zudem wir auf dem Katholikentag zum ersten Male als eine geschlossene Versammlung den neuen Oberhirten Regina's begrüßen, ist zugleich den Delegaten der deutschen Kolonien Gelegenheit gegeben, persönlich bei dem hochwürdigsten Herrn vorzusprechen und die Wünsche mancher Gemeinden vorzutragen.

Der zweite Grund, der für die Abhaltung des Katholikentages in Regina sprach, ist der glückliche Umstand, daß wir dort eine prächtige Halle haben, wie sonst nirgendwo eine zu finden ist.

Zwar muß offen zugegeben werden, daß letztes Jahr manches in Regina nicht klappte wegen der Ausstellung und dem ungeheuren Menschenstrom, der zur Provinzialausstellung kam. Es war ungemein schwer für Schlafstellen zu sorgen. Dies war jedoch nicht der Fehler des Komitees, das zur Schuld der Ausstellung. Andere

**Korrespondenzen.**

Münster, Sask., den 22. April. Werter St. Peters Bote!

Wie ich in der jüngsten Nummer der „West-Canada“ ersehen habe, ist in Quinton, Sask., ein Apostel der Einigkeit entstanden, ein Mann aus den deutschen Katholiken des Wahlkreises Humboldt am Zeugnis fähigen und Uneinigkeit unter dem Deckmantel des Moralpredigers stiften will. Und nicht genug damit, auch der Volksverein soll mit in den Streit, den er vom Zaune brechen will, hineingezogen werden. Dagegen protestiere ich — und ich bin überzeugt, die Volksvereinsmitglieder alle aus dieser Gegend unterstützen mich hierin — ganz entschieden. Der Herr in Quinton möge also vor seiner eigenen Türe stehen und seine Rolle nicht in Angelegenheiten stecken, von denen er nichts versteht. Der „St. Peters Bote“ hat den Fall des in Frage stehenden deutschen Herrn in Humboldt in so garter Weise berichtet, daß weder der betreffende Herr oder sonst jemand sich betroffen fühlen konnte. Nicht einmal den Namen des Humboldter Herrn hat er genannt, so daß sich viele Leute wunderten über die schonende Art des Berichtes. Hatte sich jemand über den Bericht zu beschweren, so hätte dies der Herr in Humboldt selbst tun sollen und nicht ein Fremder. Und der Volksverein ist schon gar nicht genannt worden in Verbindung mit dieser Humboldter Angelegenheit. Also die Pferde anhalten, fachte fassen, sonst wird der Brei verschüttet. P. W.

Münster, Sask., den 19. April. Werter St. Peters Bote!

Wie bereits kurz mitgeteilt, fand am 16. April in Humboldt die liberale Convention zur Nominierung eines Kandidaten für die Provinzialausstellung statt. Es waren hierzu die Delegaten fast aller Wahlbezirke erschienen und erklärten sich einstimmig für die von den Herren Brinkmeier und McGuire vorge-

**Trübsid.**

Miether: Die Wohnung gefällt mir — aber das große Gebäude dort nimmt zu viel Aussicht weg!“ — Hausherr: „D, das ist eine Pulverfabrik; die kann jeden Tag in die Luft fliegen!“

**Fatale Rückwirkung.**

Seppel (zur Mutter): „Wenn nur der Vater mit allwem mit'm Herrn Lehrer tarodex thät!“ — Mutter: „Ja, was geht denn Dich das an?“ — Seppel: „So? Dös geht mi' freilich was an! So oft der Lehrer verliert, krieg' ich am andern Tag Brügel.“

**Katzenisch.**

„Beachtet denn auch Ihr Mann meine Beizung, jeden Tag nur ein Glas Bier zu trinken?“ — D nein, Herr Doktor, er is' scho' mit vierzehn Tag' im Vorhospit!“

**Was dem einfällt.**

„Bitte, bitte, Fräulein Alma, geben Sie mir doch einen Kuß!“ — „Was fällt Ihnen eigentlich ein, Herr Berger? Haben Sie mir schon mal einen gegeben?“

**Der Schein trügt.**

„Der Doktor Robitich hat mir das Bier verboten, meiner Frau den Raucher und meiner Tochter das Zigarettenrauchen — und dabei sieht der Mann aus, als könnte er feiner fliegen ein Leid anhan...“

kleinere Umstände, die zur Unzufriedenheit Anlaß gaben, werden dieses Mal beiseite gelassen. Durch Erfahrung wird man klug. Man ver lasse sich darauf, daß dieses Mal keine Schwierigkeiten wegen Woh nungsverhältnissen kommen.

Wir sind überzeugt, daß alle deut schen Katholiken diese Nachricht mit Freude und Begeisterung anneh men und es sich zur Ehre machen werden, recht zahlreich in Re gina zu erscheinen.

**2. Das letzte Flugblatt.**

Das vierte Flugblatt, „Wie sollen die Versammlungen des Volksvereins abgehalten werden?“ ist in aller Hände und wird durch seine praktischen Winke nicht nur ein Führer in den Versammlungen sein, sondern auch indirekt zur Schulung der Vereinsmitglieder beitragen. Man bewahre dieses Blatt, da es alle Zukunft dienen soll und jedes mit der Zeit ein Mitglied des Vor standes werden kann.

**3. Osterkommunion.**

Nach den Statuten soll jedes Mit glied des Volksvereins ein prakti sches Mitglied sein. Das Wort „praktischer Katholik“ schließt ein, daß jedes Mitglied wenigstens seine Diener jährlich halten soll. Zwar ist einzuwenden nach den Statuten noch nicht verlangt, daß jeder Volks vereinsmann auch seinen Schein über Osterkommunion von seinem Geistlichen verlangen muß, wie dies z. B. bei den katholischen Förstern und andern ganz kath. Vereinen der Fall ist, allein diese Bestimmung wird wohl auf dem nächsten Katho likenkongress bei der Generalversam mung gefaßt werden.

Wir wollen in unserm Vereine nur praktische Katholiken haben, denn auf die andern kann man sich doch nicht verlassen. Daher nehme keine Ortsgruppe Mitglieder auf, welche ihre Diener nicht halten, oder welche gegebenen Argerniß ihre Diener nicht halten können.

Diese Bestimmung und Erklärung möge bei der nächsten Versammlung vom Präsidenten oder vom Orts gruppenleiter bekannt gemacht werden. Regina, den 20. April 1911.

Die Generalleitung.

Die Religion.

Für den „St. Peters Boten“ von P. Fideles, O. S. B.

Innere und äußere Einigkeit.

Man hat sich schon früher erkann... Die innere Einigkeit besteht in der... Die äußere Einigkeit besteht in der...

Türkische Sitten und Gebräuche.

Eine türkische Hochzeit.

In diesen Tagen, da so viel die... Ein türkische Hochzeit dauert... Am dritten Tage folgt man die...

manche Meidung und ein Kadmittane... Erst am folgenden Tage werden die...

Union Bank of Canada. Hauptfic. L. u. e. C. Ont. Autorisiertes Kapital \$4,000,000... Dr. James C. King, Zahnarzt... Dr. J. E. Barry, M.D. Arzt und Chirurg... Dr. Roy G. Wilson, Veterinär Chirurg (Tierarzt)...

Unsere Erfahrungen eines Funkentelegraphisten.

Nach vor zehn oder zwölf Jahren... Der Verfasser erzählt von seinem... Die Vorteile der Funkentelegraphie...

Dr. J. E. Barry, M.D. Arzt und Chirurg. Humboldt, Sask. Dr. Roy G. Wilson, Veterinär Chirurg (Tierarzt)...

Dr. J. E. Barry, M.D. Arzt und Chirurg. Humboldt, Sask. Dr. Roy G. Wilson, Veterinär Chirurg (Tierarzt)...

Dr. J. E. Barry, M.D. Arzt und Chirurg. Humboldt, Sask. Dr. Roy G. Wilson, Veterinär Chirurg (Tierarzt)...

Dr. J. E. Barry, M.D. Arzt und Chirurg. Humboldt, Sask. Dr. Roy G. Wilson, Veterinär Chirurg (Tierarzt)...

Dr. J. E. Barry, M.D. Arzt und Chirurg. Humboldt, Sask. Dr. Roy G. Wilson, Veterinär Chirurg (Tierarzt)...

Dr. J. E. Barry, M.D. Arzt und Chirurg. Humboldt, Sask. Dr. Roy G. Wilson, Veterinär Chirurg (Tierarzt)...

W. Wicken, Sattler, Watson, East. Pferde-Geschirre, Koffer und Reisetaschen... J. A. Stirling, Humboldt, Saskatchewan. Bevollmächtigter Auktionär u. Abhänger...

Hotel Muenster. John Weber, Eigentümer. Reisende finden beste Accommodation bei civilen Preisen... The Humboldt Hotel. Suvoorkommende Bedienung. Echte und gute Getränke an der Bar...

King George Hotel. A. A. Green, Eigentümer. Ausgezeichnete Bewirtung und allerlei Getränke. Schöne Zimmer... Victoria Hotel, Regina, Sask. Bekannt als die Heimat der Deutschen von Saskatchewan...

Dana Hotel. Gute Mahlzeiten. Reine Küche. Prompte Bedienung. Wäghig im Preise... Albert Breher, Inhaber eines erstklassigen Restaurants...

„Eagle Restaurant“. Wenn Sie nach Humboldt kommen, vergessen Sie nicht auf die guten Mahlzeiten... The Central Creamery Co., Ltd. Fabrikanten von erstklassiger Butter...

BRUNO Pumber & Implement Company. Händler in allen Arten von Baumaterial... Glüdwünsche laufen beständig ein von denen die mit uns Handel treiben...

Glüdwünsche. Hochw. sagt: „Ihre Artikel bereiten mir große Freude.“... W. C. Blate & Sohn, Verfolger von vollständigen Kirchengeschäften u. s. w.

Man hat sich schon früher erkann... Die innere Einigkeit besteht in der... Die äußere Einigkeit besteht in der...

Man hat sich schon früher erkann... Die innere Einigkeit besteht in der... Die äußere Einigkeit besteht in der...

Man hat sich schon früher erkann... Die innere Einigkeit besteht in der... Die äußere Einigkeit besteht in der...

Man hat sich schon früher erkann... Die innere Einigkeit besteht in der... Die äußere Einigkeit besteht in der...

Man hat sich schon früher erkann... Die innere Einigkeit besteht in der... Die äußere Einigkeit besteht in der...

Man hat sich schon früher erkann... Die innere Einigkeit besteht in der... Die äußere Einigkeit besteht in der...

Man hat sich schon früher erkann... Die innere Einigkeit besteht in der... Die äußere Einigkeit besteht in der...

Man hat sich schon früher erkann... Die innere Einigkeit besteht in der... Die äußere Einigkeit besteht in der...

Man hat sich schon früher erkann... Die innere Einigkeit besteht in der... Die äußere Einigkeit besteht in der...

Man hat sich schon früher erkann... Die innere Einigkeit besteht in der... Die äußere Einigkeit besteht in der...

Man hat sich schon früher erkann... Die innere Einigkeit besteht in der... Die äußere Einigkeit besteht in der...

Ein türkische Hochzeit dauert... Am dritten Tage folgt man die... In der sogenannten Namazzeit...

Ein türkische Hochzeit dauert... Am dritten Tage folgt man die... In der sogenannten Namazzeit...

Ein türkische Hochzeit dauert... Am dritten Tage folgt man die... In der sogenannten Namazzeit...

Ein türkische Hochzeit dauert... Am dritten Tage folgt man die... In der sogenannten Namazzeit...

Ein türkische Hochzeit dauert... Am dritten Tage folgt man die... In der sogenannten Namazzeit...

Ein türkische Hochzeit dauert... Am dritten Tage folgt man die... In der sogenannten Namazzeit...

Ein türkische Hochzeit dauert... Am dritten Tage folgt man die... In der sogenannten Namazzeit...

Ein türkische Hochzeit dauert... Am dritten Tage folgt man die... In der sogenannten Namazzeit...

Ein türkische Hochzeit dauert... Am dritten Tage folgt man die... In der sogenannten Namazzeit...

Ein türkische Hochzeit dauert... Am dritten Tage folgt man die... In der sogenannten Namazzeit...

Ein türkische Hochzeit dauert... Am dritten Tage folgt man die... In der sogenannten Namazzeit...

Ein türkische Hochzeit dauert... Am dritten Tage folgt man die... In der sogenannten Namazzeit...

Erst am folgenden Tage werden die... In der sogenannten Namazzeit... In der sogenannten Namazzeit...

Erst am folgenden Tage werden die... In der sogenannten Namazzeit... In der sogenannten Namazzeit...

Erst am folgenden Tage werden die... In der sogenannten Namazzeit... In der sogenannten Namazzeit...

Erst am folgenden Tage werden die... In der sogenannten Namazzeit... In der sogenannten Namazzeit...

Erst am folgenden Tage werden die... In der sogenannten Namazzeit... In der sogenannten Namazzeit...

Erst am folgenden Tage werden die... In der sogenannten Namazzeit... In der sogenannten Namazzeit...

Erst am folgenden Tage werden die... In der sogenannten Namazzeit... In der sogenannten Namazzeit...

Erst am folgenden Tage werden die... In der sogenannten Namazzeit... In der sogenannten Namazzeit...

Erst am folgenden Tage werden die... In der sogenannten Namazzeit... In der sogenannten Namazzeit...

Erst am folgenden Tage werden die... In der sogenannten Namazzeit... In der sogenannten Namazzeit...

Erst am folgenden Tage werden die... In der sogenannten Namazzeit... In der sogenannten Namazzeit...

Erst am folgenden Tage werden die... In der sogenannten Namazzeit... In der sogenannten Namazzeit...

Erst am folgenden Tage werden die... In der sogenannten Namazzeit... In der sogenannten Namazzeit...

Erst am folgenden Tage werden die... In der sogenannten Namazzeit... In der sogenannten Namazzeit...

Der Verfasser erzählt von seinem... Die Vorteile der Funkentelegraphie... Die Vorteile der Funkentelegraphie...

Der Verfasser erzählt von seinem... Die Vorteile der Funkentelegraphie... Die Vorteile der Funkentelegraphie...

Der Verfasser erzählt von seinem... Die Vorteile der Funkentelegraphie... Die Vorteile der Funkentelegraphie...

Der Verfasser erzählt von seinem... Die Vorteile der Funkentelegraphie... Die Vorteile der Funkentelegraphie...

Der Verfasser erzählt von seinem... Die Vorteile der Funkentelegraphie... Die Vorteile der Funkentelegraphie...

Der Verfasser erzählt von seinem... Die Vorteile der Funkentelegraphie... Die Vorteile der Funkentelegraphie...

Der Verfasser erzählt von seinem... Die Vorteile der Funkentelegraphie... Die Vorteile der Funkentelegraphie...

Der Verfasser erzählt von seinem... Die Vorteile der Funkentelegraphie... Die Vorteile der Funkentelegraphie...

Der Verfasser erzählt von seinem... Die Vorteile der Funkentelegraphie... Die Vorteile der Funkentelegraphie...

Der Verfasser erzählt von seinem... Die Vorteile der Funkentelegraphie... Die Vorteile der Funkentelegraphie...

Der Verfasser erzählt von seinem... Die Vorteile der Funkentelegraphie... Die Vorteile der Funkentelegraphie...

Der Verfasser erzählt von seinem... Die Vorteile der Funkentelegraphie... Die Vorteile der Funkentelegraphie...

Der Verfasser erzählt von seinem... Die Vorteile der Funkentelegraphie... Die Vorteile der Funkentelegraphie...

Dr. J. E. Barry, M.D. Arzt und Chirurg. Humboldt, Sask. Dr. Roy G. Wilson, Veterinär Chirurg (Tierarzt)...

Dr. J. E. Barry, M.D. Arzt und Chirurg. Humboldt, Sask. Dr. Roy G. Wilson, Veterinär Chirurg (Tierarzt)...

Dr. J. E. Barry, M.D. Arzt und Chirurg. Humboldt, Sask. Dr. Roy G. Wilson, Veterinär Chirurg (Tierarzt)...

Dr. J. E. Barry, M.D. Arzt und Chirurg. Humboldt, Sask. Dr. Roy G. Wilson, Veterinär Chirurg (Tierarzt)...

Dr. J. E. Barry, M.D. Arzt und Chirurg. Humboldt, Sask. Dr. Roy G. Wilson, Veterinär Chirurg (Tierarzt)...

Dr. J. E. Barry, M.D. Arzt und Chirurg. Humboldt, Sask. Dr. Roy G. Wilson, Veterinär Chirurg (Tierarzt)...

Dr. J. E. Barry, M.D. Arzt und Chirurg. Humboldt, Sask. Dr. Roy G. Wilson, Veterinär Chirurg (Tierarzt)...

Dr. J. E. Barry, M.D. Arzt und Chirurg. Humboldt, Sask. Dr. Roy G. Wilson, Veterinär Chirurg (Tierarzt)...

Dr. J. E. Barry, M.D. Arzt und Chirurg. Humboldt, Sask. Dr. Roy G. Wilson, Veterinär Chirurg (Tierarzt)...

Dr. J. E. Barry, M.D. Arzt und Chirurg. Humboldt, Sask. Dr. Roy G. Wilson, Veterinär Chirurg (Tierarzt)...

Dr. J. E. Barry, M.D. Arzt und Chirurg. Humboldt, Sask. Dr. Roy G. Wilson, Veterinär Chirurg (Tierarzt)...

Dr. J. E. Barry, M.D. Arzt und Chirurg. Humboldt, Sask. Dr. Roy G. Wilson, Veterinär Chirurg (Tierarzt)...

Dr. J. E. Barry, M.D. Arzt und Chirurg. Humboldt, Sask. Dr. Roy G. Wilson, Veterinär Chirurg (Tierarzt)...

Dr. J. E. Barry, M.D. Arzt und Chirurg. Humboldt, Sask. Dr. Roy G. Wilson, Veterinär Chirurg (Tierarzt)...

Hotel Muenster. John Weber, Eigentümer. Reisende finden beste Accommodation bei civilen Preisen... The Humboldt Hotel. Suvoorkommende Bedienung. Echte und gute Getränke an der Bar...

King George Hotel. A. A. Green, Eigentümer. Ausgezeichnete Bewirtung und allerlei Getränke. Schöne Zimmer... Victoria Hotel, Regina, Sask. Bekannt als die Heimat der Deutschen von Saskatchewan...

Dana Hotel. Gute Mahlzeiten. Reine Küche. Prompte Bedienung. Wäghig im Preise... Albert Breher, Inhaber eines erstklassigen Restaurants...

„Eagle Restaurant“. Wenn Sie nach Humboldt kommen, vergessen Sie nicht auf die guten Mahlzeiten... The Central Creamery Co., Ltd. Fabrikanten von erstklassiger Butter...

BRUNO Pumber & Implement Company. Händler in allen Arten von Baumaterial... Glüdwünsche laufen beständig ein von denen die mit uns Handel treiben...

Glüdwünsche. Hochw. sagt: „Ihre Artikel bereiten mir große Freude.“... W. C. Blate & Sohn, Verfolger von vollständigen Kirchengeschäften u. s. w.

Glüdwünsche. Hochw. sagt: „Ihre Artikel bereiten mir große Freude.“... W. C. Blate & Sohn, Verfolger von vollständigen Kirchengeschäften u. s. w.

Glüdwünsche. Hochw. sagt: „Ihre Artikel bereiten mir große Freude.“... W. C. Blate & Sohn, Verfolger von vollständigen Kirchengeschäften u. s. w.

Glüdwünsche. Hochw. sagt: „Ihre Artikel bereiten mir große Freude.“... W. C. Blate & Sohn, Verfolger von vollständigen Kirchengeschäften u. s. w.

Glüdwünsche. Hochw. sagt: „Ihre Artikel bereiten mir große Freude.“... W. C. Blate & Sohn, Verfolger von vollständigen Kirchengeschäften u. s. w.

Glüdwünsche. Hochw. sagt: „Ihre Artikel bereiten mir große Freude.“... W. C. Blate & Sohn, Verfolger von vollständigen Kirchengeschäften u. s. w.

Glüdwünsche. Hochw. sagt: „Ihre Artikel bereiten mir große Freude.“... W. C. Blate & Sohn, Verfolger von vollständigen Kirchengeschäften u. s. w.

Glüdwünsche. Hochw. sagt: „Ihre Artikel bereiten mir große Freude.“... W. C. Blate & Sohn, Verfolger von vollständigen Kirchengeschäften u. s. w.

Glüdwünsche. Hochw. sagt: „Ihre Artikel bereiten mir große Freude.“... W. C. Blate & Sohn, Verfolger von vollständigen Kirchengeschäften u. s. w.

te ich mich zu antworten. Als ich... einiger Zeit zögernd erwiderte... fette wieder eine böse Standrede...

te ich mich zu antworten. Als ich... einiger Zeit zögernd erwiderte... fette wieder eine böse Standrede...

te ich mich zu antworten. Als ich... einiger Zeit zögernd erwiderte... fette wieder eine böse Standrede...

te ich mich zu antworten. Als ich... einiger Zeit zögernd erwiderte... fette wieder eine böse Standrede...

te ich mich zu antworten. Als ich... einiger Zeit zögernd erwiderte... fette wieder eine böse Standrede...

te ich mich zu antworten. Als ich... einiger Zeit zögernd erwiderte... fette wieder eine böse Standrede...

te ich mich zu antworten. Als ich... einiger Zeit zögernd erwiderte... fette wieder eine böse Standrede...

te ich mich zu antworten. Als ich... einiger Zeit zögernd erwiderte... fette wieder eine böse Standrede...

te ich mich zu antworten. Als ich... einiger Zeit zögernd erwiderte... fette wieder eine böse Standrede...

te ich mich zu antworten. Als ich... einiger Zeit zögernd erwiderte... fette wieder eine böse Standrede...

te ich mich zu antworten. Als ich... einiger Zeit zögernd erwiderte... fette wieder eine böse Standrede...

te ich mich zu antworten. Als ich... einiger Zeit zögernd erwiderte... fette wieder eine böse Standrede...

te ich mich zu antworten. Als ich... einiger Zeit zögernd erwiderte... fette wieder eine böse Standrede...

te ich mich zu antworten. Als ich... einiger Zeit zögernd erwiderte... fette wieder eine böse Standrede...

te ich mich zu antworten. Als ich... einiger Zeit zögernd erwiderte... fette wieder eine böse Standrede...

Bicken, Sattler,

Stirling, Sask. ...

STIRLING

DT, Saskatchewan. ...

MUENSTER

ohn Weber, ...

HUMBOLDT HOTEL.

de Bekienung. ...

George Hotel

Green, Eigentümer. ...

DORIA HOTEL

GINA, SASK. ...

na Hotel

McNEILL, Eigentümer. ...

Breher,

es erstklassigen Restaurants. ...

Restaurant

W. J. Schmitt. ...

BELL FOUNDRY

St. Louis, Mo. ...

RUINO

er & Implement Company. ...

material

Agenten für die ...

Glückwünsche

laufen beständig ein ...

Blake & Sohn

er von vollständigen ...

te ich mich zu antworten. Als ich nach ...

Auf den Passagierdampfern ...

dem Maße die Vorzüge der drahtlosen ...

So reiste vor einiger Zeit ein ...

der Theaterdirektor nach New York ...

um Auführungsrechte für gewisse ...

Stücke zu erlangen. Schon 300 ...

Meilen vor New York gelang es ...

ihm eine drahtlose Verbindung mit ...

dem Autor herzustellen, und als man ...

in den Hafen einließ, hatte sich der ...

Ampliarlo alle Rechte bereits ...

erträgt erledigt. Manchmal haben die ...

Passagiere freilich auch Anteil, die ...

Erfindung der drahtlosen Telegraphie ...

zu beklagen. Viele sahen sich ...

von ihrer Bank angewiesen, das dann ...

durch den Schiffsfahrer ausgezahlt ...

wird. Aber dies System hat seine ...

Gefahren. Ich konnte einen Herrn, der ...

zwei Tage nach der Abreise von New ...

re, Umkehr im Winter, waren ...

malte Inhabergleiten in dieser ...

angewandtenperiode und die alpeiden ...

erhalten, erbaulichen "Reisebüchlein" ...

empfehlen im vornehmsten dazu "britische ...

Wohld und fröhliche Reisebestimmung" ...

den christlichen Passagieren. ...

Zeit Ende des 17. Jahrhunderts war ...

die Verleumdung für den vürgerlichen ...

Verkehr auf längere Touren in ...

Deutschland eingerichtet, zwischen ...

Nürnberg - Frankfurt die erste ...

derartige Streckenfahrt von 1690 an ...

Nürnberg spielte bekanntlich in der ...

Anlage der ersten Eisenbahn auf dem ...

kontinent in Jahre 1825 (Nürnberg - ...

Nürnberg), die heute noch existiert, ...

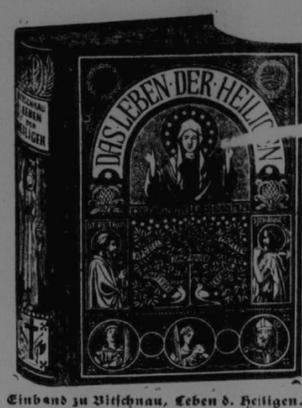
und eine verkehrshistorische Rolle ...

und Bayern" ging wieder mit den ...

neuen Verkehrsmitteln, Motorposten ...

an Lande und Motorzügen auf ...

Prachtvolle Kathol. Hausbücher welche in jede katholische Wohnung gehören.



Das Leben d. Heiligen Gottes nach den besten Quellen bearbeitet v. Pater Otto Bittmann, O. S. B. ...

Einband zu Bittmann, Leben d. Heiligen.

Die Glaubens- und Sittenlehre der katholischen Kirche

in ausführlichem Unterricht dargestellt und mit Schrift- und Vaterstücken, sowie mit Gleichnissen und Beispielen belegt und erläutert. ...



Einband zu Bittmann, Glaubens- u. Sittenlehre

Dieses Buch enthält die katholische Glaubens- und Sittenlehre in gebogener Bearbeitung und ...



Das Leben unseres I. Herrn u. Selandes Jesus Christus und seiner jungfräulichen Mutter Maria, ...

Einband zu Bittmann, Leben Jesu.

Maria und Joseph.

denore und Verehrer Mariens. Von Pater Beat Rohner, O. S. B. ...



Einband zu Rohner, Maria u. Joseph.

Seinem Gegenstande nach der gläubigen Andacht des katholischen Volkes entgegenkommend, ...

Der „St. Peters Bote“ hat die Hauptniederlage in Canada

für diese prachtvollen Bücher und kann jederzeit Bestellungen ausführen. Wiederverkäufer erhalten Rabatt!

Man sende alle Bestellungen an „St. Peters Bote“ Münster, Sask.

Der kleine Schlaupf. Mama: „Kritiken, wenn Du dann ..."

Korrigiert. Nun, wie ist der Sommer gestern ...

